2010

M.A.X. AUTOMATION AG

KONZERNLAGEBERICHT

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1. Konzernstruktur und Organisation

Die M.A.X. Automation AG mit Sitz in Düsseldorf ist auf den Erwerb und die nachhaltige Entwicklung von mittelständischen Unternehmen im Bereich der Automation von Fertigungsprozessen spezialisiert. Die Gesellschaft verfolgt einen langfristigen Beteiligungsansatz. Sie strebt an, bei Unternehmenskäufen die Kapitalmehrheit zu erwerben, nach Möglichkeit 100 % der Anteile. Operativ ist der Konzern auf die Kernsegmente Umwelttechnik und Industrieautomation fokussiert.

Als Muttergesellschaft obliegt der M.A.X. Automation AG die strategische Gesamtsteuerung des Konzerns. Die M.A.X. Automation AG betreibt selbst kein operatives Geschäft. Der Vorstand führt den Konzern eigenverantwortlich. Die Geschäftsführungen der operativen Tochterunternehmen berichten an den Konzernvorstand. Dieser wird vom Aufsichtsrat der M.A.X. Automation AG bestellt, überwacht und beraten. Der Aufsichtsrat ist in sämtliche Geschäftsvorfälle eingebunden, die von wesentlicher Bedeutung für die Muttergesellschaft oder den Konzern sind.

Die M.A.X. Automation AG ist als Aktiengesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Die M.A.X.-Aktie wird im General Standard-Segment der Deutschen Börse AG geführt.

Alle Tochterunternehmen des M.A.X. Automation-Konzerns sind einem der beiden Kernsegmente zugeordnet. Der Umwelttechnik gehörten im Geschäftsjahr 2010 die Vecoplan-Gruppe und die altmayerBTD GmbH & Co. KG an. Die Industrieautomation umfasste die NSM Magnettechnik GmbH, die BARTEC Dispensing Technology-Gruppe, die IWM Automation GmbH, die Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH sowie die EUROROLL Dipl.-Ing. K.H. Beckmann GmbH & Co. KG.

Die Tochterunternehmen sind in ihren Teilmärkten als technologisch führende Anbieter positioniert. Sie bieten ihren Kunden weltweit individuelle Automations- und Verfahrenslösungen. Das Leistungsspektrum umfasst einzelne technische Komponenten, komplette Automationssysteme sowie Gesamtanlagen im Sondermaschinenbau. Im Konzernverbund sind die einzelnen Tochterunternehmen in der Lage, integrierte Automationslösungen von hoher technischer Komplexität „aus einer Hand“ anzubieten.

Die wichtigsten Zielmärkte des M.A.X. Automation-Konzerns liegen in Europa, Nordamerika und Asien. Die Tochterunternehmen sind auf den internationalen Märkten teilweise mit eigenen Vertriebsgesellschaften vertreten. In der Umwelttechnik besteht der Kundenkreis im Wesentlichen aus Unternehmen der Abfall- und Recyclingwirtschaft, der Holz- und Papierindustrie, der Energiewirtschaft sowie der Zement- und Kunststoffbranche. Zu den Kunden in der Industrieautomation gehören unter anderem die Automobilindustrie, die Verpackungsbranche sowie die Elektro- und Elektronikindustrie.

1.2. Steuerungssystem und Steuerungsgrößen

Die M.A.X. Automation AG nutzt zur Steuerung des operativen Geschäfts finanzielle Leistungsindikatoren. Ihr Zweck besteht darin, Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu minimieren, um die langfristige Ertragskraft zu sichern und zu steigern. Zu den finanziellen Leistungsindikatoren gehören unter anderem:

- Rendite (EBIT/Gesamtleistung)
- Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Bilanzsumme)
- Liquiditätsausstattung
- Rentabilitätskennzahlen.

Darüber hinaus wendet die Gesellschaft nicht-finanzielle Leistungsindikatoren an, die in Zusammenhang mit der strategischen Positionierung des Gesamtkonzerns sowie den Geschäftsmodellen der operativen Tochtergesellschaften stehen. Dies sind im Wesentlichen:

- **Branchenkenntnis Umwelttechnik:** Das Wachstum im weltweiten Markt für Umwelttechnik wird in erheblichem Maß von umweltpolitischen Regulierungen beeinflusst. Dies gilt insbesondere für die Bereiche CO_2-Reduktion und Abfallwirtschaft/Recycling, in denen der M.A.X. Automation-Konzern tätig ist. Für die Geschäftssteuerung ist daher eine detaillierte Kenntnis der branchenspezifischen rechtlichen Rahmenbedingungen unabdingbar.

- **Mehrwert-Positionierung und Technologieführerschaft:** Für den dauerhaften Markterfolg des M.A.X. Automation-Konzerns ist die Fähigkeit der Tochterunternehmen ausschlaggebend, einzelne Automationskomponenten und umfassendes System-Know-how zu kundenindividuellen Lösungen „aus einer Hand" zusammenzuführen. Mit dieser sogenannten „Mehrwert-Positionierung" ist es den Konzerntöchtern gelungen, sich in ihren Teilmärkten vom Wettbewerb zu differenzieren.

- **Innovationen:** Der M.A.X. Automation-Konzern bewegt sich in einem Umfeld, das von intensivem Wettbewerb und permanentem technischen Fortschritt geprägt ist. Deshalb entscheiden innovative Technologien über den dauerhaften Erfolg des Konzerns. Um die guten Marktpositionen der Tochterunternehmen behaupten und ausbauen zu können, wird das technologische Niveau im gesamten Konzern stetig weiterentwickelt.

- **Internationalisierung:** In den Kernsegmenten Umwelttechnik und Industrieautomation lässt sich nachhaltiges Wachstum nur durch die weitere Internationalisierung der Geschäftsbasis sichern. Ein weltweites Netz von Vertriebs- und Serviceniederlassungen sowie ausgewählte Produktionsstandorte gewährleisten, dass der M.A.X. Automation-Konzern lokale Kundenanforderungen kennt und spezifische Automationslösungen entwickeln kann. Das bestehende Vertriebsnetz bietet eine gute Basis, um das internationale Geschäftsvolumen weiter auszubauen.

- **Effizienz:** Die Wachstums- und Ertragskraft des M.A.X. Automation-Konzerns wird entscheidend von einer effizienten Konzernorganisation bestimmt. Schlanke und leistungsfähige Strukturen, standardisierte Prozesse und qualifizierte Mitarbeiter sind wichtige Zielgrößen, die auf die Konzernentwicklung bedeutenden Einfluss haben. Auch in der gegenwärtigen Phase einer wieder dynamischen Nachfrageentwicklung legen Konzernvorstand sowie Vorstände und Geschäftsführungen der operativen Tochterunternehmen Wert auf die kontinuierliche Verbesserung der Effizienz mit dem Ziel, die Ertragskraft weiter zu steigern.

1.3. Konjunkturelles Umfeld

Nach der tiefen Rezession des Vorjahres erholte sich die Weltwirtschaft 2010 zur Überraschung der meisten Experten deutlich. Der Aufschwung entfaltete im zweiten und dritten Quartal 2010 seine stärkste Dynamik und flachte zum Jahresende ab. Als Konjunkturmotoren erwiesen sich Schwellenländer wie China und Indien, deren anhaltend kräftige Binnennachfrage die Güterproduktion und die Exporte der Industriestaaten beflügelte. Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) nahm das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2010 zum Vorjahr um 5,0 % zu.

KONZERNLAGEBERICHT

In der Eurozone besserte sich die wirtschaftliche Entwicklung im vergangenen Jahr weniger deutlich. Während die private Binnennachfrage im Jahresverlauf leicht stieg, belastete die hohe Verschuldung der öffentlichen Haushalte das Vertrauen der Unternehmen und der Finanzmärkte. Trotz der expansiven Geldpolitik der Notenbanken bremsten hohe Staatsdefizite in Ländern wie Griechenland, Portugal oder Irland die anhaltende Instabilität im Finanzsektor sowie steigende Rohstoffpreise den Aufschwung in vielen Ländern merklich. Der IWF prognostizierte für den Euroraum 2010 ein BIP-Wachstum von lediglich 1,8 %.

Dagegen wuchs die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr kräftig. Wichtige Impulse gingen dabei vom Außenhandel aus, der die Konjunktur mit einem preisbereinigten Exportwachstum von rund 14 % deutlich stützte. Auch die Binnennachfrage nahm merklich zu. Insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen erhöhten sich deutlich (+ 9 %). Die Unternehmen machten 2010 rund 80 % der rezessionsbedingten Produktionsverluste wett. Nachdem das BIP 2009 noch um 4,7 % geschrumpft war, erreichte das Wachstum in Deutschland 2010 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes 3,6 %.

1.4. Branchenumfeld Maschinen- und Anlagenbau

Unter dem Einfluss des weltweiten Konjunkturaufschwungs setzte der deutsche Maschinen- und Anlagenbau im Jahr 2010 zu einer Aufholjagd an, deren Tempo die Experten des Branchenverbandes VDMA überraschte. Die Maschinenbestellungen stiegen zum Vorjahr preisbereinigt um 36 %. Aus dem Ausland gingen 39 % mehr Aufträge ein, die Inlandsbestellungen legten um 29 % zu.

Seit März 2010 übertraf die Produktion von Maschinen und Anlagen wieder den Vergleichswert des Jahres 2009. Im Gesamtjahr 2010 erhöhte sich die Maschinenproduktion real um 8,8 %, nachdem im Vorjahr noch ein Einbruch um rund 25 % zu verzeichnen gewesen war. Trotz der Rückkehr auf den Wachstumspfad lag die Produktion jedoch noch um 18 % unter dem Niveau des Vorkrisenjahres 2008.

Der Branchenumsatz nahm 2010 auf 174 Mrd. Euro zu, ein Anstieg um 8,0 % gegenüber dem Vorjahr (2009: 161 Mrd. Euro). Infolge des kräftigen Nachfrageschubs verbesserte sich die Kapazitätsauslastung in den Unternehmen auf durchschnittlich 79,8 % (2009: 72,5 %).

Die unerwartete Dynamik ging vor allem auf deutlich erhöhte Maschinenexporte zurück. Die Ausfuhren nach Asien, insbesondere China, sowie in die USA nahmen ebenso zu wie nach Russland und in weitere europäische Länder. Schätzungen des VDMA zufolge erreichte der Export 2010 ein Volumen von etwa 123 Mrd. Euro. Im Vergleich zu 2009 (110,9 Mrd. Euro) entsprach dies einem Anstieg um rund 10 %. Die Exportquote erhöhte sich auf 74,8 % (2009: 73,6 %).

1.5. Forschung und Entwicklung

Weltweit erwarten die Kunden des M.A.X. Automation-Konzerns individuelle Automationslösungen, die einem spezifischen Anforderungsprofil entsprechen. Das Marktumfeld ist von raschem technologischem Wandel, hoher Wettbewerbsintensität und zunehmender politischer Regulierung im Umweltsegment geprägt. Angesichts dieser Bedingungen gehören zielgerichtete Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung zu den wichtigen Erfolgsfaktoren

Quellen:
Bundesverband deutscher Banken e.V., Konjunkturbericht Januar 2011
Europäische Zentralbank, Monatsbericht Januar 2011
Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 12. Januar 2011
Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook Update, Januar 2011

Quellen:
Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Presseinformation vom 10. Februar 2011
VDMA, Rede von Verbandspräsident Dr. Thomas Lindner auf
der Jahrespressekonferenz am 10. Februar 2011

für internationale Automationsspezialisten. Daher misst der M.A.X. Automation-Konzern der Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen einen hohen Stellenwert bei.

Im Konzern sind Forschung und Entwicklung dezentral organisiert. Die M.A.X. Automation AG betreibt als Muttergesellschaft keine eigenen Forschungsaktivitäten. Entsprechend der konzerninternen Organisation obliegt es den Tochtergesellschaften, eigene Forschungs- und Entwicklungskapazitäten aufzubauen und zu unterhalten. So werden Innovationen je nach Marktlage und Kundenanforderungen vorangetrieben und vorhandene technologische Kompetenzen erweitert, um in neue aussichtsreiche Teilmärkte der Automation einzutreten. Durch den Austausch der Tochtergesellschaften über ihre F&E-Aktivitäten werden zudem Synergien ausgeschöpft.

In beiden Kernsegmenten stand im Geschäftsjahr 2010 die Weiterentwicklung des Produkt- und Servicespektrums in Verbindung mit Kundenaufträgen im Vordergrund. In der Umwelttechnik nutzte altmayerBTD die Patente und Markenrechte in der Heiz- und Trinkwassertechnik, um die bestehende Produktpalette weiterzuentwickeln. In der Industrieautomation baute die NSM Magnettechnik im Geschäftsbereich Pressenautomation das Angebot in der Pressenverkettung weiter aus und richtete die Anlagen auf die speziellen Anforderungen des chinesischen Marktes aus. Auch der bereits begonnene Ausbau der Zuführtechnik wurde fortgesetzt. Die BARTEC Dispensing Technology erweiterte ihr Leistungsspektrum durch auftragsbezogene Entwicklungen in zwei seit 2009 bestehenden Bereichen: der Plasmavorbehandlung für verbesserte Haftungseigenschaften von Werkstoffoberflächen sowie dem Heißverstemmen als alternativer Verbindungstechnik, welche es ermöglicht, thermoplastische Kunststoffe unter Einfluss lokaler Wärme umzuformen.

2. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

2.1. Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der M.A.X. Automation AG für das Geschäftsjahr 2010 wurde nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die Gesellschaft ist daher von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) befreit. Die Zahlen des Vorjahres wurden ebenfalls nach IRFS ermittelt und sind somit vergleichbar.

2.2. Gesamtbewertung des Geschäftsjahres

Im Umfeld einer dynamischen Weltwirtschaft und einer zunehmend lebhaften Branchenkonjunktur hat der M.A.X. Automation-Konzern im Jahr 2010 einen sehr erfreulichen Geschäftsverlauf verzeichnet. Alle wesentlichen Kennzahlen lagen signifikant über dem Vorjahresniveau. Dabei beschleunigte sich das Umsatz- und Ergebniswachstum im zweiten Halbjahr deutlich.

Beflügelt von der anhaltend kräftigen Nachfrage in den beiden Kernsegmenten Umwelttechnik und Industrieautomation nahm der konsolidierte Auftragseingang 2010 gegenüber dem Vorjahr um 27,9 % zu. Nach den ersten sechs Monaten hatte der Anstieg noch bei 17,1 % gelegen. Die Konzernerlöse wuchsen im Gesamtjahr um 21,2 %. Im ersten Halbjahr hatte das Umsatzplus 6,4 % betragen.

Auch die Ertragslage verbesserte sich erheblich: Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg 2010 auf 9,5 Mio. Euro und übertraf damit die im Schlussquartal angehobene Prognose von rund 8 Mio. Euro nochmals deutlich. Im Jahr 2009 hatte das Konzern-EBIT 0,5 Mio. Euro betragen, nach sechs Monaten 2010 lag der Wert bei 1,8 Mio. Euro. Positiv wirkten dabei auch die im Jahr 2009 konzernweit eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung und Steigerung der Effizienz.

KONZERNLAGEBERICHT

Damit hat die M.A.X. Automation AG den rezessionsbedingten Einschnitt in die Konzernentwicklung bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr überwunden. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, die Aktionäre an diesem erfreulichen Geschäftsverlauf angemessen zu beteiligen. Sie schlagen der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Juni 2011 vor, die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 10 Eurocent je Aktie anzuheben. Für das Geschäftsjahr 2009 hatte die Gesellschaft 5 Eurocent pro Aktie gezahlt.

2.3. Auftragslage

Im Jahr 2010 verbesserte sich die Auftragslage des M.A.X. Automation-Konzerns erheblich. Der konsolidierte Auftragseingang erreichte 210,6 Mio. Euro. Dies entsprach einem Anstieg von 27,9 % gegenüber dem Wert von 2009 (164,6 Mio. Euro). In der Umwelttechnik erhöhten sich die Bestellungen um 14,6 %. Die Industrieautomation verzeichnete ein besonders kräftiges Orderplus von 51,6 %.

Auch der konsolidierte Auftragsbestand nahm deutlich zu. Zum Stichtag am 31. Dezember 2010 lag der um Percentage-of-Completion-Effekte bereinigte Wert bei 92,5 Mio. Euro. Damit wurde der Auftragsbestand am gleichen Vorjahresstichtag (73,8 Mio. Euro) um 25,4 % übertroffen. Der erhöhte Auftragsbestand ist eine gute Basis für einen erfolgreichen Geschäftsverlauf im Jahr 2011.

2.4. Umsatzentwicklung

Die Erlöse des M.A.X. Automation-Konzerns stiegen 2010 kräftig auf 189,7 Mio. Euro. Verglichen mit dem Vorjahreswert von 156,5 Mio. Euro ist dies eine Zunahme von 21,2 %.

Zu der positiven Umsatzentwicklung trugen beide Kernsegmente bei. Die Umwelttechnik erreichte gegenüber 2009 einen Erlöszuwachs von 20,8 %. In der Industrieautomation erhöhte sich der Segmentumsatz um 20,3 %.

Der Exportanteil an den Konzernerlösen, der im Vorjahr noch rückläufig gewesen war, stieg 2010 wieder leicht an. Mit 53,4 % lag der Wert um 0,4 Prozentpunkte über dem Niveau von 2009 (53,0 %).

2.5. Ergebnisentwicklung

Infolge des deutlich erhöhten Geschäftsvolumens nahm die Gesamtleistung des M.A.X. Automation-Konzerns im Jahr 2010 auf 191,2 Mio. Euro zu, nach 150,9 Mio. Euro im Vorjahr (+26,7 %). In dem Anstieg schlug sich auch ein wachstumsbedingter Bestandsaufbau nieder.

Der Materialaufwand lag 2010 mit 98,7 Mio. Euro um 39,3 % über dem Vorjahreswert (70,9 Mio. Euro). Ausschlaggebend für die Zunahme waren die erfreuliche Auftragslage und die daraus resultierende Ausweitung des Geschäftsvolumens. Zudem schlug sich der Anstieg der Rohstoffpreise nieder. Gemessen an der Gesamtleistung erhöhte sich der Anteil des Materialaufwandes auf 51,6 % (2009: 46,9 %).

Die konsequente Restrukturierung im Rezessionsjahr 2009 führte auch in 2010 zu deutlich positiven Kosteneffekten. So nahm der Personalaufwand aufgrund der maßvollen Anpassungen im Vorjahr trotz des dynamischen Geschäftsverlaufs nur leicht um 3,2 % auf 51,7 Mio. Euro zu (2009: 50,1 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben auch infolge der konzernweiten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung mit 31,0 Mio. Euro annähernd auf dem Niveau von 2009 (30,2 Mio. Euro; +2,3 %).

Der M.A.X. Automation-Konzern verbesserte 2010 das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) signifikant auf 9,5 Mio. Euro. Im Vorjahr hatte das Konzern-EBIT bei 0,5 Mio. Euro gelegen.

Bezogen auf die Konzerngesamtleistung betrug die EBIT-Marge 5,0 %. Das Finanzergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -1,5 Mio. Euro nach einem ausgeglichenen Wert im Vorjahr. Im Vorjahr war ein Ertrag aus den fremden Gesellschaftern zuzuweisenden Verlusten in Höhe von 0,5 Mio. Euro enthalten, im Berichtsjahr ist ein Aufwand aus den fremden Gesellschaftern zustehenden Gewinnen in Höhe von 0,3 Mio. Euro entstanden.

Das Konzernergebnis vor Steuern erreichte 8,0 Mio. Euro. Im Jahr 2009 hatte der Wert bei 0,5 Mio. Euro gelegen. Aus Ertragsteuern entstand 2010 ein Aufwand von 1,8 Mio. Euro (2009: 0,3 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr 2010 erhöhte sich der Jahresüberschuss des M.A.X. Automation-Konzerns signifikant auf 6,2 Mio. Euro. Im Vorjahr hatte der Konzern einen Überschuss von 0,2 Mio. Euro erwirtschaftet. Daraus errechnet sich ein Ergebnis pro Aktie von 0,23 Euro.

2.6. Gewinnverwendung

Der Jahresabschluss der M.A.X. Automation AG wird nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Für das Geschäftsjahr 2010 wies die Gesellschaft im Einzelabschluss einen Jahresüberschuss von 3,0 Mio. Euro aus. Im Vorjahr war ein negatives Ergebnis von -4,3 Mio. Euro entstanden. Aus dem Bilanzgewinn von 2009 war eine Dividende von 5 Eurocent pro Aktie gezahlt worden, entsprechend einer Ausschüttungssumme von 1,3 Mio. Euro.

Vorstand und Aufsichtsrat des M.A.X. Automation-Konzerns planen, den Aktionären auf der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Juni 2011 eine Erhöhung der Dividende für das Geschäftsjahr 2010 auf 10 Eurocent je Aktie vorzuschlagen. Damit würde ein Gesamtbetrag von 2,7 Mio. Euro an die Aktionäre ausgeschüttet.

2.7. Vermögenslage

Die Bilanzsumme des M.A.X. Automation-Konzerns belief sich zum Stichtag am 31. Dezember 2010 auf 162,3 Mio. Euro. Die Zunahme um 9,3 % gegenüber dem Wert am Vergleichsstichtag (31. Dezember 2009: 148,4 Mio. Euro) ist auf das ausgeweitete Geschäftsvolumen zurückzuführen.

Das langfristige Konzernvermögen erhöhte sich im Stichtagsvergleich um 2,5 % auf 68,7 Mio. Euro (31. Dezember 2009: 67,0 Mio. Euro). Ein Einflussfaktor war der Anstieg der latenten Steuern um 9,6 % auf 5,1 Mio. Euro (31. Dezember 2009: 4,6 Mio. Euro). Zudem nahm das sonstige langfristige Vermögen im Wesentlichen bedingt durch höhere Barhinterlegungen für Avale auf 2,9 Mio. Euro zu (31. Dezember 2009: 2,2 Mio. Euro; +28,8 %).

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich per 31. Dezember 2010 auf 93,6 Mio. Euro nach 81,5 Mio. Euro am gleichen Vorjahresstichtag (+14,9 %). Hauptgrund war die wachstumsbedingte Zunahme des Working Capital. So stiegen die Vorräte um 8,2 % auf 28,9 Mio. Euro (31. Dezember 2009: 26,7 Mio. Euro). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich deutlich auf 33,6 Mio. Euro, ein Plus von 27,0 % gegenüber dem Vergleichsstichtag (31. Dezember 2009: 26,5 Mio. Euro). Die liquiden Mittel übertrafen das bereits hohe Vorjahresniveau um 11,8 % und erreichten 27,3 Mio. Euro (31. Dezember 2009: 24,4 Mio. Euro).

2.8. Finanzlage

Auf der Passivseite der Bilanz wies der M.A.X. Automation-Konzern per 31. Dezember 2010 ein Eigenkapital von 77,1 Mio. Euro aus. Die Zunahme um 7,4 % gegenüber dem Wert am gleichen Vorjahresstichtag (71,8 Mio. Euro) resultierte im Wesentlichen aus dem positiven Jahresergebnis. Die Eigenkapitalquote blieb mit 47,5 % auf sehr solidem Niveau (31. Dezember 2009: 48,4 %).

KONZERNLAGEBERICHT

Das langfristige Fremdkapital stieg zum Bilanzstichtag um 4,4 % auf 34,0 Mio. Euro nach 32,6 Mio. Euro am Jahresende 2009. Dabei nahmen die langfristigen Darlehen um 1,2 % auf 23,1 Mio. Euro ab (31. Dezember 2009: 23,4 Mio. Euro). Die sonstigen Rückstellungen wuchsen bedingt durch höhere Garantierückstellungen auf 1,7 Mio. Euro (31. Dezember 2009: 1,1 Mio. Euro). Überdies erhöhten sich die latenten Steuern im Wesentlichen durch die Anpassung der latenten Steuern auf Differenzen aus den Steuerbilanzen auf 8,1 Mio. Euro (31. Dezember 2009: 7,2 Mio. Euro; +11,4 %).

Das kurzfristige Fremdkapital belief sich zum 31. Dezember 2010 auf 51,2 Mio. Euro. Der Anstieg um 16,1 % im Stichtagsvergleich (31. Dezember 2009: 44,1 Mio. Euro) resultierte aus gegenläufigen Effekten. So nahmen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen durch das steigende Geschäftsvolumen um 30,2 % auf 28,5 Mio. Euro zu (31. Dezember 2009: 21,9 Mio. Euro). Die kurzfristigen Darlehen verringerten sich um 20,9 % von 5,4 Mio. Euro auf 4,3 Mio. Euro am 31. Dezember 2010. Die sonstigen Rückstellungen wurden mit 11,3 Mio. Euro im Wesentlichen durch das gestiegene Geschäftsvolumen um 23,3% höher bewertet als am Vorjahresstichtag (9,2 Mio. Euro). Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich stichtagsbedingt von 2,0 Mio. Euro auf 1,0 Mio. Euro am 31. Dezember 2010.

Unter Berücksichtigung der liquiden Mittel errechnete sich per 31. Dezember 2010 eine auf nahe Null reduzierte Nettoverschuldung des M.A.X. Automation-Konzerns (31. Dezember 2009: 4,4 Mio. Euro).

2.9. Liquiditätsentwicklung

Der M.A.X. Automation-Konzern erwirtschaftete 2010 trotz des steigenden Geschäftsvolumens einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 8,6 Mio. Euro (2009: 19,2 Mio. Euro). Durch Investitionen entstand im Berichtsjahr ein Mittelabfluss von 3,6 Mio. Euro (2009: 1,0 Mio. Euro). Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf 2,3 Mio. Euro nach 5,1 Mio. Euro im Vorjahr. Per Saldo erreichte der Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres 2010 mit 27,3 Mio. Euro erneut das höchste Niveau in der Konzerngeschichte (2009: 24,4 Mio. Euro).

3. Segmentberichterstattung

3.1. Umwelttechnik

Im Kernsegment Umwelttechnik richtet sich die Positionierung des M.A.X. Automation-Konzerns nach globalen, langfristig erwarteten Entwicklungen. Im Wesentlichen sind dies der Klimaschutz mit dem Schwerpunkt der Verringerung des CO_2-Ausstoßes, die Wiederaufbereitung von Wertstoffen sowie der dauerhafte Anstieg der Rohstoffpreise. Industrieunternehmen zahlreicher Branchen erhalten von den Umwelttöchtern der M.A.X. Automation-Gruppe komplexe Automationslösungen, die zwei Ziele verfolgen: Entweder versetzen sie die Kunden in die Lage, den sich weltweit verschärfenden Anforderungen an den Emissionsschutz zu entsprechen. Oder die Anlagen dienen der Wiederaufbereitung von Roh- und Reststoffen, unter anderem zur Rückführung von Wertstoffen in den Wirtschaftskreislauf oder zur Gewinnung von Ersatzbrennstoffen. Dabei werden die Systemlösungen stets eng an die spezifischen Anforderungen der Kunden angepasst.

Das Marktwachstum wird entscheidend von umweltpolitischen Regulierungen beeinflusst. So sollen international verbindliche Vorgaben dazu führen, dass der klimaschädigende Treibhauseffekt durch einen erheblichen Rückgang der Kohlendioxidemissionen gebremst werden kann. Als Vorreiter treten dabei Deutschland und die Europäische Union auf. Ähnliches gilt beim Recycling von Wertstoffen: Die deutschen Rechtsvorschriften zur Behandlung von Abfällen aller Art dienen als Vorlage für eine EU-weite Regelung und stoßen mittlerweile weltweit auf Akzeptanz. Aus der Weiterentwicklung der Umweltstandards resultiert eine

zunehmende Nachfrage nach umwelttechnischen Automationssystemen. Vor diesem Hintergrund ist für das Kernsegment Umwelttechnik des M.A.X. Automation-Konzerns mit einem anhaltenden Wachstum zu rechnen, welches auch Konjunkturzyklen überdauert.

Dies belegt der Geschäftsverlauf des vergangenen Jahres. Hatte sich die Nachfrage nach umwelttechnischen Anlagen 2009 vorübergehend rückläufig entwickelt, so nahm das Interesse an den Systemlösungen des M.A.X. Automation-Konzerns mit der Wiederkehr der wirtschaftlichen Dynamik 2010 sprunghaft zu. In zahlreichen Ländern gewannen Investitionen in die Recyclingwirtschaft und den Klimaschutz erheblich an Bedeutung. Auch die Preise für Roh- und Reststoffe erhöhten sich im Jahresverlauf. In diesem Umfeld verlief die Konzernentwicklung in der Umwelttechnik 2010 insgesamt wieder erfreulich.

In das Kernsegment Umwelttechnik sind die Tochterunternehmen Vecoplan und altmayerBTD eingegliedert.

Die Vecoplan-Gruppe entwickelt, produziert und vertreibt als weltweit führender Anbieter technologisch anspruchsvolle Maschinen und Anlagen für die Zerkleinerung, Förderung und Aufbereitung von Primär- und Sekundärrohstoffen. Dazu zählen unter anderem Holz, Biomasse, Haus- und Gewerbemüll, Kunststoff sowie Papier. Die Vecoplan AG unterhält Tochtergesellschaften in den USA und Großbritannien sowie zahlreiche Vertriebs- und Servicestandorte weltweit. Zu den Kunden gehören unter anderem die internationale Holz- und Papierwirtschaft, Recyclingunternehmen sowie die Kunststoff- und Zementindustrie.

Die Vecoplan-Gruppe verzeichnete 2010 einen zunehmend lebhaften Geschäftsverlauf. Insbesondere in den Teilmärkten Pellet- und Ersatzbrennstoffaufbereitung sowie Sägewerkentsorgung nahm die Nachfrage bereits in den ersten sechs Monaten merklich zu. Im zweiten Halbjahr setzte sich in der gesamten Holz- und Recyclingindustrie eine Wachstumsdynamik durch, die zu einem kräftigen Anstieg der Nachfrage in allen Bereichen der Vecoplan-Gruppe führte. Im Gesamtjahr 2010 übertrafen Umsatz und Ergebnis das Vorjahresniveau deutlich.

altmayerBTD ging im Sommer 2009 aus dem Zusammenschluss der Tochterunternehmen Altmayer Anlagentechnik und BTD Behältertechnik Heiz- und Trinkwassersysteme hervor. Das Unternehmen konzipiert, entwickelt und vertreibt unter anderem Anlagen zur Lagerung und Beförderung explosiver Schüttgüter. Darüber hinaus fertigt altmayerBTD Spezialanlagen für die Rauchgasreinigung zur Reduzierung des Dioxin-, Furan- und Schwefelausstoßes. Zudem gehört die Gesellschaft zu den führenden Tank- und Behälterherstellern in Europa, deren Produktspektrum von Braunkohlestaubsilos über Heiz- und Trinkwassersysteme bis zu Pufferspeichern reicht. Die Anlagen von altmayerBTD kommen unter anderem in der chemischen Industrie, bei Nahrungsmittelherstellern, Unternehmen der Kunststoff- und Zementindustrie, bei Kraft- und Stahlwerken, Entsorgern sowie in der Solarbranche zum Einsatz.

Die Geschäftsentwicklung bei altmayerBTD verlief 2010 insgesamt zufriedenstellend. Zu den Schwerpunkten gehörten der weitere Ausbau der Produktpalette sowie die Integration neuer Geschäftsfelder in die bestehende Organisation. Zudem wurden die Produktionsabläufe an den beiden Standorten Dettenhausen und Rehlingen reorganisiert und optimiert. Das Unternehmen konnte sich 2010 in sämtlichen Teilmärkten behaupten und die Position in den Segmenten Pufferspeicher und Trinkwassersysteme weiter stärken. Highlight war ein weiterer Großauftrag von RWE Power für ein Komplettsystem zum Handling von Wirbelschichtbraunkohle in Kraftwerken. Das Auftragsvolumen lag im mittleren einstelligen Millionenbereich. Im Berichtsjahr erreichte altmayerBTD ein zufriedenstellendes Ergebnis.

KONZERNLAGEBERICHT

Im Kernsegment Umwelttechnik erhöhte sich der konsolidierte Auftragseingang 2010 auf 120,9 Mio. Euro. Dies entsprach einem Anstieg um 14,6 % gegenüber dem Vorjahreswert (2009: 105,5 Mio. Euro). Darin spiegelt sich die im Jahresverlauf zunehmende Nachfrage nach den Automationslösungen der Umwelttöchter wider.

Der Segmentumsatz erreichte 114,6 Mio. Euro und übertraf damit den Wert von 2009 (94,9 Mio. Euro) um 20,8 %. Der Exportanteil an den Erlösen lag bei 61,0 % nach 63,9 % im Vorjahr.

Das Segmentergebnis (EBIT) stieg 2010 deutlich auf 5,7 Mio. Euro. Im Vorjahr war ein Segment-EBIT von 2,2 Mio. Euro erwirtschaftet worden.

In der Umwelttechnik beschäftigte der M.A.X. Automation-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr durchschnittlich 403 Mitarbeiter. Verglichen mit der Anzahl des Vorjahres (408 Beschäftigte) entsprach dies einer Reduktion um 5 Personen.

Kennzahlen Kernsegment Umwelttechnik

	2010 In Mio. Euro	2009 In Mio. Euro	Veränderung
Segmentumsatz	114,6	94,9	+ 20,8 %
davon Ausland	69,8	60,6	+ 15,2 %
Segmentergebnis	5,7	2,2	++
Mitarbeiter * (Anzahl)	403	408	- 5

* Jahresdurchschnitt ohne Auszubildende

3.2. Industrieautomation

Mit ihren Automationslösungen unterstützen die Tochterunternehmen des M.A.X. Automation-Konzerns Industrieunternehmen aller Branchen dabei, ihre Produkte an die wandelnden Anforderungen der Märkte anzupassen. Die Flexibilität in der Fertigung zu wahren und dabei kosteneffizient ohne Abstriche an der Qualität zu produzieren - diese Fähigkeit sichert den Kunden wichtige Vorteile im globalen Wettbewerb.

Die Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation AG entwickeln nicht nur einzelne technische Komponenten, sondern bieten darüber hinaus umfassende Automationssysteme, die es den Kunden ermöglichen, komplette Fertigungsabschnitte „aus einer Hand“ zu ordern.

Nachdem die Tochterunternehmen der M.A.X. Automation-Gruppe im Rezessionsjahr 2009 einen Nachfrageeinbruch hinnehmen mussten, erhöhte sich die Geschäftsdynamik im Jahresverlauf 2010 unter dem Einfluss der auflebenden Weltkonjunktur merklich. Zahlreiche Industrieunternehmen, die ihre Investitionen vorübergehend zurückgestellt hatten, schalteten im beginnenden Aufschwung wieder auf Wachstum um. In verschiedenen Branchen, vor allem bei Automobilherstellern und - zulieferern, wurden Kapazitäten modernisiert und neue Produktionsanlagen geschaffen. In der Folge verzeichneten die Tochtergesellschaften in der Industrieautomation nicht nur einen kräftigen Anstieg der Nachfrage, sondern konnten auch die Margensituation verbessern.

Der M.A.X. Automation-Konzern agiert im Kernsegment Industrieautomation mit den Tochterunternehmen NSM Magnettechnik, der BARTEC Dispensing Technology-Gruppe, der IWM Automation, der Mess- und Regeltechnik Jücker sowie der EUROROLL.

NSM Magnettechnik ist ein technologisch führender Systemanbieter von Handlings- und Fördersystemen für Metalle. Die Gesellschaft konzipiert, fertigt, montiert und wartet Anlagen zur

Automatisierung des Materialflusses. Spezifisches Know-how besitzt NSM in der Vakuum- und Magnettechnik. NSM beliefert Kunden weltweit aus unterschiedlichen Branchen, darunter die Automobilindustrie, Pressenhersteller, Nahrungsmittelproduzenten, Chemieunternehmen und Werkzeugmaschinenhersteller.

Für NSM verlief das Geschäftsjahr 2010 erfolgreich. Nach einem noch verhaltenen ersten Halbjahr 2010 verzeichnete das Unternehmen ab dem dritten Quartal einen deutlich zunehmenden Auftragseingang, insbesondere im Teilmarkt Automobil. Aus der Pressenindustrie gingen vier Großaufträge im Millionenbereich ein. Im Gesamtjahr 2010 konnten Umsatz und Ergebnis zum Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Die BARTEC Dispensing Technology-Gruppe gehört zu den weltweit führenden Anbietern von Dosiertechniksystemen. Die Gesellschaft hat sich zum Komplettanbieter für Automationslösungen zur Fertigung elektronischer Bauteile weiterentwickelt. Im Jahr 2008 wurde das Produktportfolio durch den Einstieg in den Markt für Imprägnieranlagen für Elektromotoren, Statoren und Rotoren erweitert. Seit 2010 bietet die BARTEC Dispensing Technology zudem die Plasmavorbehandlung von Werkstoffoberflächen sowie die alternative Verbindungstechnik des Heißverstemmens an. Der Kundenkreis von BARTEC Dispensing Technology erstreckt sich von der Automobilindustrie über Anbieter von Elektronik und Elektrotechnik bis hin zu Filterherstellern und Unternehmen der Medizintechnik.

Auch die BARTEC Dispensing Technology-Gruppe verzeichnete 2010 einen erfreulichen Geschäftsverlauf. Das Unternehmen profitierte insbesondere vom Aufschwung der Automobilbranche im zweiten Halbjahr. Der Auftragseingang entwickelte sich dynamisch, Umsatz und Ergebnis lagen im Gesamtjahr deutlich über dem Niveau von 2009.

IWM Automation entwickelt und produziert als Spezialist für maßgeschneiderte Produktionssysteme anspruchsvolle Fertigungs- und Montageanlagen. Die Systemlösungen von IWM kommen insbesondere in der Automobilindustrie zum Einsatz.

Beeinflusst von der positiven Entwicklung der Automobilbranche verbesserte sich der Geschäftsverlauf der IWM nach verhaltenem Beginn im zweiten Halbjahr 2010 deutlich. Volumenstarke Aufträge von Kunden aus Europa und Nordamerika ließen das Unternehmen bis Jahresende wieder an den Markterfolg vor Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise anknüpfen. Der Umsatz entwickelte sich planmäßig, das Ergebnis lag über den Erwartungen.

Mess- und Regeltechnik Jücker hat sich als Spezialanbieter im Technologiebereich Software und Steuerungstechnik international als Systemintegrator und Steuerungslieferant für komplexe Automationsprozesse positioniert. Zu den Kunden gehören neben den Gesellschaften der M.A.X.-Gruppe insbesondere Unternehmen aus der Automobilindustrie, die chemische Industrie, Kraftwerks-, Stahl- und Hüttenbetreiber, Zementwerke und die Transporttechnik.

In den zwei bedeutendsten Zielmärkten Stahl- und Automobilindustrie folgte die Geschäftsentwicklung bei Jücker der Branchenkonjunktur und belebte sich im Jahresverlauf. Im Gesamtjahr 2010 verzeichnete Jücker bei Umsatz und Ergebnis einen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf.

EUROROLL gehört zu den führenden Anbietern von antriebslosen Rollenbahnsystemen, schwerpunktmäßig für die Lager- und Fördertechnik. Das Unternehmen beliefert internationale Kunden überwiegend in der Logistikbranche, aber auch die Nahrungsmittelbranche, den Pharma-, Buch- und Drogeriegroßhandel, die Automobilindustrie sowie Chemieunternehmen.

KONZERNLAGEBERICHT

Die EUROROLL verzeichnete bereits im ersten Quartal 2010 eine deutliche Verbesserung der Auftragslage. Auf den wichtigen europäischen und nordamerikanischen Märkten erholte sich die Nachfrage im Jahresverlauf weiter. In der Folge konnte EUROROLL sowohl den Umsatz als auch das Ergebnis im Berichtsjahr gegenüber 2009 steigern.

Der konsolidierte Auftragseingang des M.A.X. Automation-Konzerns im Kernsegment Industrieautomation belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf 89,7 Mio. Euro. Der Wert lag um 51,6 % über dem des Vorjahrs (2009: 59,1 Mio. Euro).

Mit 75,5 Mio. Euro übertraf der Segmentumsatz das Niveau von 2009 (62,7 Mio. Euro) um 20,4 %. Davon entfielen rund 41,8 % auf den Export nach 35,6 % im Vorjahr (+6,2 Prozentpunkte).

Das Segmentergebnis (EBIT) erreichte 5,7 Mio. Euro. Im Vorjahr hatte das Segment-EBIT noch -0,3 Mio. Euro betragen. Die Zahl der Mitarbeiter in der Industrieautomation lag im Jahresdurchschnitt 2010 bei 462 Personen. Im Vorjahr hatte der Konzern 498 Mitarbeiter beschäftigt (-36 Personen).

Kennzahlen Kernsegment Industrieautomation

	2010 In Mio. Euro	2009 In Mio. Euro	Veränderung
Segmentumsatz	75,5	62,7	+ 20,3 %
davon Ausland	31,6	22,4	+ 41,1 %
Segmentergebnis	5,7	- 0,3	++
Mitarbeiter * (Anzahl)	462	498	- 36

* Jahresdurchschnitt ohne Auszubildende

4. Investitionen

In das langfristige Segmentvermögen wurden im Geschäftsjahr 2010 4,5 Mio. Euro nach 2,3 Mio. Euro im Jahr 2009 investiert. Hierin ist der Kauf eines Grundstücks mit Gebäude für die BARTEC Dispensing Technology GmbH mit 1,4 Mio. Euro enthalten.

5. Personalbericht

Infolge der kräftig zunehmenden Nachfrage im Jahresverlauf 2010 hat sich der Personalbedarf des M.A.X. Automation-Konzerns nach dem temporären Einschnitt im Krisenjahr 2009 insgesamt wieder erhöht. Vor allem im zweiten Halbjahr führte die überraschend starke Verbesserung der Auftragslage bei einigen Konzernunternehmen wieder zu Neueinstellungen. Zum Stichtag 31. Dezember 2010 waren im Konzern insgesamt 987 Mitarbeiter inklusive Auszubildende beschäftigt (Vorjahr: 946 Mitarbeiter).

Dagegen hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr die Zahl der durchschnittlich Beschäftigen inklusive Auszubildende im M.A.X. Automation-Konzern um 38 auf 964 Mitarbeiter verringert (2009: 1.002 Personen).

Vorstand und Aufsichtsrat danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistung und ihren hohen Einsatz im vergangenen Geschäftsjahr. Der M.A.X. Automation-Konzern ist auch künftig bestrebt, gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern eine attraktive Perspektive zur Weiterentwicklung zu bieten. Daher werden in der konzernweiten Personalpolitik die Schwerpunkte auf der Ausbildung, Förderung und langfristigen Bindung von engagierten Mitarbeitern liegen. Die Zahl der Auszubildenden erhöhte sich im Berichtsjahr um 3 auf durchschnittlich 95 Auszubildende (2009: 92).

6. Umweltschutz

Der M.A.X. Automation-Konzern misst dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen in Verbindung mit einem schonenden Umgang mit Ressourcen einen hohen Stellenwert bei. Die Tochtergesellschaften achten darauf, dass sämtliche gesetzlichen Bestimmungen zum Umweltschutz in den Märkten, in denen die Gesellschaften tätig sind, auch in vollem Umfang eingehalten werden können. Zudem erachten es alle Tochtergesellschaften als wichtig, innerbetriebliche Standards beim Umweltschutz, etwa in den Bereichen Abfallvermeidung und –entsorgung, Emissionsschutz, Lärmvermeidung oder sparsamer Einsatz von Ressourcen, stetig weiterzuentwickeln. Die operative Geschäftstätigkeit des M.A.X. Automation-Konzerns führte im Berichtsjahr nicht zu außergewöhnlichen Belastungen für die Umwelt.

7. Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB (Zugleich: Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 S. 1 AktG)

Nach § 315 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Mutterunternehmen die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen. Die Angaben dienen der Umsetzung der Richtlinie 2004/25 EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, die Übernahmeangebote betrifft. Gesellschaften, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) zugelassen sind, müssen solche Angaben machen, unabhängig davon, ob ein Übernahmeangebot vorliegt oder zu erwarten ist. Die Angaben dienen dem Zweck, potenzielle Bieter in die Lage zu versetzen, sich ein umfassendes Bild von der Gesellschaft und von etwaigen Übernahmehindernissen zu machen.

Dieselben Angaben sind nach § 289 Abs. 4 HGB auch im Lagebericht der Gesellschaft enthalten. Nach § 176 Abs. 1 S. 1 AktG hat der Vorstand zu den Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen hierzu nach § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zusammengefasst.

a) Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der M.A.X. Automation AG in Höhe von 26.794.415 Euro ist eingeteilt in 26.794.415 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien), die jeweils die gleichen Rechte, insbesondere die gleichen Stimmrechte, gewähren. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Jede Stückaktie hat einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro.

b) Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

c) Beteiligungen von über 10 % am Kapital

Am Grundkapital der M.A.X. Automation AG bestehen nach Kenntnis des Vorstands und auf Grundlage der bei der Gesellschaft eingegangenen wertpapierhandelsrechtlichen Mitteilungen eine direkte oder indirekte Beteiligung am Grundkapital, die 10 % der Stimmrechte überschreitet. Es handelt sich dabei um die FORTAS AG, die einen Anteil von 22,6 % (Stand: 31. Dezember 2010) an den Aktien der M.A.X. Automation AG besitzt.

Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Übersicht im Anhang unter „mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG“ erläutert.

d) Aktien mit Sonderrechten

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

e) Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es ist dem Vorstand nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

f) Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen

Der Vorstand der M.A.X. Automation AG besteht aus einer oder mehreren Personen; dies gilt unabhängig von der Höhe des Grundkapitals. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt der Aufsichtsrat. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84 und 85 AktG. Mit Ausnahme einer gerichtlichen Ersatzbestellung ist für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestellt Vorstandsmitglieder auf höchstens 5 Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens 5 Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist bei Erstbestellungen die maximal mögliche Bestelldauer von 5 Jahren nicht die Regel. Die Änderung der Satzung der M.A.X. Automation AG bedarf nach § 17 Abs. 1 der Satzung abweichend von § 179 Abs. 2 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit lediglich der einfachen Stimmen- und Kapitalmehrheit, soweit nicht Gesetz oder Satzung weitergehende Bestimmungen enthalten. Der Aufsichtsrat ist zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ermächtigt. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 und 133 AktG.

g) Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 9. Juni 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 6.698.000,00 Euro durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stamm-Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen („Genehmigtes Kapital I“).

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung zu bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festzusetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG zu bestimmen.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, in der Zeit bis zum 9. Juni 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 5.330.000,00 Euro durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stamm-Stückaktien zu erhöhen („Genehmigtes Kapital II“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für insbesondere folgende Fälle auszuschließen:

- für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;

- für eine Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird), wenn der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt;

- für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, in Höhe von bis zu insgesamt 10 % sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund einer entsprechenden Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung erworben und gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung zu bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festzusetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG zu bestimmen.

Die Gesellschaft war ermächtigt, bis zum 2. Januar 2011 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben, wobei auf die erworbenen Aktien zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen dürfen.

Die Gesellschaft hat von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

h) Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft mit so genannten Change-of-Control-Klauseln

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

i) Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

8. Vergütungsstruktur für die Organmitglieder

8.1. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats besteht aus einer Festvergütung und einer Vergütung von 300,00 Euro pro Stunde für den Zeitaufwand, der über sechs Sitzungstage hinausgeht. Die Festvergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010 beträgt TEUR 48. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält eine fixe Vergütung in Höhe von TEUR 24, die weiteren Aufsichtsratsmitglieder erhalten je TEUR 12. Ferner werden die Auslagen erstattet.

8.2. Vergütung des Vorstands

Der Vorstand besteht seit dem 1. Januar 2009 aus einer Person. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixgehalt und Sachbezügen sowie einer erfolgsabhängigen variablen Tantieme zusammen.

Die Aufwendungen für Bezüge des Vorstands betrugen insgesamt TEUR 348 (Vorjahr TEUR 222). Die Beträge gliedern sich wie folgt auf:

In TEUR	Fixgehalt	Variable Tantieme	Sonstige Bezüge	Summe
Bernd Priske	200	126	22	348

Zugunsten des Vorstandsmitglieds wurde eine Pensionszusage gegeben. Der Aufwand im Geschäftsjahr 2010 betrug TEUR 29.

In den sonstigen Bezügen sind für den Vorstand Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen, enthalten. Als Vergütungsbestandteil ist die Dienstwagennutzung vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Bezüge aus der D&O Versicherung sind für den Vorstand nicht bezifferbar, da es sich hier um eine Gruppenversicherung handelt, die eine Reihe von Mitarbeitern erfasst.

9. Risiko- und Chancenbericht

9.1. Risikomanagementsystem

Das Chancen- und Risikomanagement dient neben der frühzeitigen Erkennung und Steuerung von Risiken der gezielten Wahrnehmung und Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale. Für den Konzern ist das Risikomanagement ein integraler Bestandteil der wertorientierten Unternehmensführung. Im Jahr 2000 hat der Vorstand im M.A.X. Automation-Konzern ein Risikomanagementsystem eingeführt, welches dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entspricht. Damit können mögliche Risiken sowohl in der M.A.X. Automation AG als Holdinggesellschaft als auch in den Tochtergesellschaften rechtzeitig erkannt und geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Das Risikomanagementsystem wurde im Jahr 2009 grundlegend überarbeitet. Die Veränderungen wurden in einer Schulung den Tochtergesellschaften erläutert.

Das Risikomanagementsystem basiert auf einem systematischen, den gesamten Konzern umfassenden Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung. Grundlage des Risikomanagements ist die Sicherung der mittel- und langfristigen Unternehmensziele, insbesondere die Erhaltung und der Ausbau der Marktstellung innerhalb der Branche. Gesamtziel ist es, durch ein vollständiges und angemessenes Chancen- und Risikomanagement die Wert- und Risikotreiber zu identifizieren und angemessen zu handhaben.

Das Risikomanagementsystem besteht aus verschiedenen Komponenten: Ein Instrumentarium zur Erfassung und Bewältigung von bestandsgefährdenden Risiken enthält verschiedene, stufenartig aufgebaute und EDV-gestützte Matrizen, die ausgehend von einer Risikoerkennung über die Risikobewertung eine Risikobewältigung zum Ziel haben. Dabei werden Risiken ausgewählt, die Bedeutung der Risiken für das Unternehmen festgelegt und ein rechnerischer Risikofaktor ermittelt, um dann exakt inhaltliche und zeitlich festgelegte Maßnahmen zur Risikobewältigung zu formulieren. Eine Beispielliste möglicher Risiken und ein Leitfaden für die Handhabung der elektronischen Datei vervollständigen das System. Berichtsintervall der Tochtergesellschaften an das Mutterunternehmen ist das Quartal, die Berichte erfolgen per Datentransfer. Eine wesentliche Komponente des Internen Kontrollsystems stellt das Berichtswesen dar. Das bestehende konzernweite Controlling-System wurde bereits Mitte 2008 durch

die Einführung einer Konsolidierungssoftware ergänzt, die seit 2009 auch für die Erstellung der gruppenweiten Mittelfristplanung genutzt wird.

Zur Sicherstellung von einheitlicher Behandlung und Bewertung rechnungslegungsrelevanter Themen ist allen Gesellschaften das Bilanzierungshandbuch der M.A.X. Automation AG zugänglich gemacht worden. Das Bilanzierungshandbuch wird regelmäßig aktualisiert.

Im monatlichen Rhythmus wird über die Entwicklung des abgelaufenen Monats und des laufenden Geschäftsjahres an die Muttergesellschaft berichtet. Dieses Verfahren wird vierteljährlich um eine rollierende Quartalsplanung ergänzt. Alle Berichte werden einer kritischen Soll/Ist-Analyse unterzogen. Ein zusätzlicher Bericht der Geschäftsführung kommentiert Planabweichungen, informiert über Maßnahmen zur Planerfüllung, die Entwicklung im laufenden Berichtsmonat und sonstige Themen wie Markt- und Wettbewerbsbedingungen, Investitionen, Finanzierung und Recht. Verbale Erläuterungen runden den Bericht ab.

Das Risikomanagement wurde im Jahr 2007 um Angaben zu den von Finanzinstrumenten ausgehenden Risiken erweitert. Die Berichterstattung erfolgt in einem halbjährlichen Turnus.

Der Vorstand führt überdies regelmäßig Gespräche mit den Vorständen und Geschäftsführern der Tochtergesellschaften, um die Geschäftsentwicklung im Vergleich zu den Planungen zu überprüfen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Planerfüllung einzuleiten.

Eine wesentliche Komponente des Risikomanagementsystems stellt die jährliche Planungsrunde dar. Die Vorstände und Geschäftsführer der einzelnen Tochtergesellschaften stellen dabei am Ende jedes Geschäftsjahres den Geschäftsverlauf dar und erläutern die weitere Unternehmensstrategie. Grundlage der Gespräche sind Dreijahresplanungen für Geschäftsentwicklung, Investitionen und Liquiditätsentwicklung.

Ferner finden mindestens zweimal jährlich Treffen zwischen operativen Geschäftsführern, Vorstand und Aufsichtsrat mit dem Ziel statt, sich über konzernrelevante Themen wie Synergienutzung und Maßnahmen zur operativen Geschäftssteuerung auszutauschen.

In den Geschäftsordnungen der Tochtergesellschaften oder dem jeweiligen Geschäftsführerdienstvertrag sind die Geschäfte geregelt, welche der Zustimmung des Vorstands der M.A.X. Automation AG bedürfen. Die einzelnen Funktionsbereiche in den Tochtergesellschaften werden durch Vorgesetzte überwacht. Ferner wird das interne Kontrollsystem in den Gesellschaften regelmäßig durch die Wirtschaftsprüfer einer Prüfung unterzogen.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass weder das Risikomanagementsystem noch das interne Kontrollsystem absolute Sicherheit geben können, da auch bei Anwendung der erforderlichen Sorgfalt die Einrichtung angemessener Systeme grundsätzlich fehlerhaft sein kann.

9.2. Wesentliche Risiken

Im Einzelnen bestehen für den M.A.X. Automation-Konzern folgende Risikofelder:

- **Konjunkturelle Risiken:** Nach Expertenansicht wird die Weltkonjunktur 2011 von einem stabilen Aufschwung getragen. Auch die Branchenkonjunktur im Maschinen- und Anlagenbau soll sich weiter positiv entwickeln. Mit Blick auf fortbestehende Risiken, etwa erhebliche globale Handelsungleichgewichte, die hohe Verschuldung einiger europäischer Staaten oder noch nicht

vollständig bereinigte Bilanzen von Finanzinstituten, kann jedoch auch ein Rückschlag der Konjunktur nicht ausgeschlossen werden. Zudem können politische Krisen, etwa im arabischen Raum oder Naturkatastrophen, wie zum Beispiel in Japan, gravierende Folgen für die Weltwirtschaft nach sich ziehen. Sollte aus der Eigendynamik einer vorübergehenden Marktkorrektur eine dauerhafte Abwärtsentwicklung entstehen, so wäre mit einem deutlichen Rückgang der Nachfrage nach den Produkten des M.A.X. Automation-Konzerns zu rechnen. Daraus würden sich negative Folgen für die Ertragslage ergeben. Vor dem Hintergrund der weltweit steigenden Nachfrage gewinnt die Sicherung der Materialverfügbarkeit und -preise wieder zunehmend an Bedeutung. Steigende Einkaufspreise könnten zu einer Verringerung der Margen führen, Engpässe bei Lieferanten könnten Terminverzögerungen und Pönalen zur Folge haben.

- **Währungs- und Zinsrisiken:** Bei der Geschäftstätigkeit in den USA und mit der Erschließung neuer Märkte außerhalb des Euro-Währungsbereichs sind Wechselkursrisiken zu beachten. Das Währungsrisiko wird mittels einer regelmäßig angepassten rollierenden Prognose der Zu- und Abflüsse an Fremdwährungen ermittelt. Um Währungs- und Zinsrisiken abzusichern, wurden Devisenterminverkäufe und Devisenoptionsgeschäfte sowie Zinsbegrenzungsvereinbarungen abgeschlossen. Aus den Devisenterminverkäufen können Marktpreisrisiken resultieren, wenn durch die eingegangene Verpflichtung Fremdwährungen zu einem unter dem am Erfüllungsstichtag marktüblichen Kassakurs liegenden Preis veräußert werden müssen. Das Marktpreisrisiko bei getätigten Optionsgeschäften ist auf die gezahlte Optionsprämie begrenzt. Das Kontrahentenausfallrisiko wird dadurch begrenzt, dass die Geschäfte ausschließlich mit namhaften deutschen Kreditinstituten abgeschlossen werden. Vor dem Hintergrund des von der Bundesregierung bereitgestellten „Rettungsschirms" für die Finanzwirtschaft ist das Ausfallrisiko im Falle deutscher Kreditinstitute zusätzlich begrenzt. Marktliquiditätsrisiken sind insofern begrenzt, als dass ausschließlich Geschäfte mit marktüblichen Ausstattungsmerkmalen abgeschlossen werden.

- **Personalrisiken:** Die M.A.X. Automation AG ist für die Realisierung ihrer strategischen und operativen Ziele auf qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Aus- und Weiterbildung soll die fachliche Kompetenz des Personals absichern. Variable, am Geschäftserfolg bemessene Gehaltsbestandteile sollen bewirken, dass die Mitarbeiter eine unternehmerische Denk- und Handelsweise entwickeln. Vor dem Hintergrund des sich belebenden Marktumfelds wird die Rekrutierung von qualifiziertem Personal zunehmend schwieriger. Die Unternehmen der M.A.X.-Gruppe setzen daher neben der Aus- und Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter auch auf den Austausch von Know-how innerhalb des Konzerns.

- **Schadens- und Haftungsrisiken:** Durch den Abschluss von Versicherungen wird versucht, finanzielle Auswirkungen auf den M.A.X. Automation-Konzern zu begrenzen. Bei komplexen und umfangreichen Projekten sind die Tochtergesellschaften gehalten, Risiken aus Gewährleistung, Produkthaftung und Lieferverzögerungen vertraglich zu limitieren. Dabei kommen konzerneinheitliche Vorgaben zum Einsatz.

- **Marktrisiken:** Bei allen Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation AG besteht die Gefahr, dass wesentliche Kunden entfallen, die Technologie vom Markt nicht mehr benötigt wird, bei größeren Projekten Fehleinschätzungen eintreten oder Wettbewerber aggressiv am Markt auftreten. Zudem besteht die Möglichkeit, dass Kunden Produkte nicht abnehmen oder Mitbewerber bestehende Patente oder Schutzrechte streitig machen. Diese Risiken können den Zukunftserfolg der Tochtergesellschaften belasten. Durch intensive Marktbeobachtungen, umfassendes Projektcontrolling und enge Kundenbindungen minimiert der Konzern die Marktrisiken.

- **Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken:** Die Nichteinhaltung von Covenants-Vorgaben kann zu Kreditkündigungen oder zur Erhöhung der Zinssätze seitens der Banken führen. Die Covenants wurden im Jahr 2010 von allen Tochtergesellschaften eingehalten. Das Kontrahentenausfallrisiko wird dadurch begrenzt, dass Bankgeschäfte ausschließlich mit namhaften Kreditinstituten abgeschlossen werden. Aber angesichts der zum Teil hohen Staatsverschuldung westlicher Länder und noch immer belasteter Bankbilanzen ist nicht auszuschließen, dass eine restriktivere Kreditvergabepolitik der Banken die Finanzierungsoptionen des Konzerns einengen könnte oder höhere Kosten bei der Kreditgewährung anfallen. Liquiditätsrisiken bestehen darin, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah erfüllen zu können. Diese Risiken gehen in der Regel mit einem negativen Verlauf des operativen Geschäfts einher.

- **Steuerrisiken:** Aufgrund der Formwechsel der Vecoplan AG im Jahr 2007 und der IWM Automation GmbH, der Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH und der NSM Magnettechnik GmbH im Jahr 2008 unterliegen Veräußerungsgewinne von Anteilen innerhalb von sieben Jahren mit abnehmender Tendenz der Körperschaftsteuer. Den Veräußerungen könnten Ausschüttungen aus dem steuerlichen Einlagekonto gleichgestellt werden. Nach den der M.A.X. Automation mündlich erteilten Auskünften sollen nach jetzigem Kenntnisstand die Steurrisiken gering sein. Die letztendliche steuerliche Behandlung ist noch nicht geklärt.

- **Risiken aus dem Abschluss von Ergebnisabführungsverträgen:** Die M.A.X. Automation AG hat mit der BARTEC Dispensing Technology GmbH, der IWM Automation GmbH, der Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH und der NSM Magnettechnik GmbH Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen. Die M.A.X. Automation AG ist im Fall von Verlusten bei den Tochtergesellschaften verpflichtet, diese auszugleichen.

Derzeit sind neben den im Risikobericht genannten Risiken keine weiteren Risiken erkennbar, die einzeln oder in Kombination den Fortbestand der Gruppe und der M.A.X. Automation AG gefährden könnten. Der Abschlussprüfer hat das Risikomanagementsystem der Gruppe geprüft. Danach ist das System geeignet, seine gesetzlichen Aufgaben zu erfüllen.

10. Erläuternder Bericht des Vorstands der M.A.X. Automation AG zu den Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Rechtlicher Hintergrund

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) hat u. a. die §§ 289, 315 HGB sowie §§ 120, 175 AktG geändert. Danach musste der Vorstand der Hauptversammlung einen schriftlichen Bericht u. a. zu den neu eingeführten Pflichtangaben im Lagebericht gemäß § 289 Abs. 5 HGB bzw. im Konzernlagebericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. Konzernrechnungslegungsprozess vorlegen.

Durch das spätere Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) hat der Gesetzgeber die Erfordernisse zur Abgabe erläuternder Berichte in § 176 Abs. 1 AktG gebündelt und die bisherigen Vorschriften in §§ 120 Abs. 3 S. 2, 175 Abs. 2 S. 1 AktG gestrichen. Dabei wurde jedoch der Verweis auf § 289 Abs. 5 HGB, der durch das BilMoG hinzugekommen war und die Angaben im Lagebericht zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess betrifft, nicht übernommen. Nicht abschließend geklärt ist, ob es sich dabei um ein bloßes Redaktionsversehen handelt und es daher auch nach dem Inkrafttreten des ARUG eines erläuternden Berichts zu den Angaben nach § 289 Abs. 5 HGB (und auch zu § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB) bedarf. Vorsorglich hat sich der Vorstand der M.A.X. Automation AG entschlossen, einen solchen Bericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 2010 zu erstatten.

Gegenstand des Berichts

Nach der Gesetzesbegründung des BilMoG umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Kontrollsystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei bilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der M.A.X. Automation AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Der M.A.X. Automation-Konzern zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus;
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse;
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z. B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet;
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt;
- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware zurückgegriffen;
- Ein adäquates internes Richtlinienwesen (u. a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie und einem Bilanzierungshandbuch) ist eingerichtet, welches bei Bedarf angepasst wird;
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen;
- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft. Das System ist durch den Abschlussprüfer, die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, im Zuge der Konzernabschlussprüfung untersucht worden;
- Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit wesentlichen Fragen des Risikomanagements.

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die qualifizierte Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die klar definierten Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche und eine frühzeitige Risikoerkennung durch das Risikomanagement gewährleisten eine kohärente Rechnungslegung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der M.A.X. Automation AG stellt sicher, dass die Rechnungslegung bei der M.A.X. Automation AG sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem, das vollumfänglich den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem jeweiligen Adressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

11. Nachtragsbericht

Am 01. März 2011 erwarb die neu gegründete Tochtergesellschaft IWM Automation Polska Sp. z o.o. eine polnische Betriebsstätte des insolventen Fahrzeugproduzenten Wilhelm Karmann GmbH. Mit der Akquisition erweitert der M.A.X. Automation-Konzern seine internationale Geschäftsbasis und erwartet, am Wachstum der Automobilindustrie in Osteuropa nachhaltig partizipieren zu können. Mit rechtlicher Wirkung zum 01. Januar 2011 übernahm die Konzerntochter NSM Magnettechnik GmbH 100 % der Aktien der mabu-pressen AG, Oberursel. mabu-pressen AG ist ein international tätiger Spezialanbieter, der über besonderes Know-how in der Entwicklung von Präzisionsstanzautomaten verfügt. Mit der Übernahme ergänzt die NSM ihre technologische Kompetenz als weltweit führender Anbieter von Handlings- und Fördersystemen. Die Gesellschaft strebt mit dem Zukauf den Aufbau eines zusätzlichen Geschäftsfeldes an. Dazu soll die spezifische Komponentenexpertise von mabu mit dem Automations-Know-how der NSM zu innovativen Systemlösungen für die Kunden zusammengeführt werden.

Am 5. Januar 2011 gab die M.A.X. Automation AG bekannt, dass sich der Stimmrechtsanteil der Pioneer Asset Management S.A. auf 3,19 % verringert hat. Am 12. Januar 2011 informierte die Gesellschaft darüber, dass die Pioneer Asset Management S.A. ihren Anteil an den Stimmrechten auf 1,32 % reduziert hat. Durch diese Transaktionen erhöhte sich der Anteil des Streubesitzes an den Stimmrechten der Gesellschaft auf 63,9 %.

12. Prognosebericht

12.1. Konjunkturelles Umfeld

Der Aufschwung des vergangenen Jahres wird sich nach übereinstimmender Expertenmeinung 2011 fortsetzen, wenn auch mit abgeschwächter Dynamik. Dabei soll sich das Wachstumsgefälle zwischen Schwellen- und Industrieländern verstärken. Besonders in China und Indien sind bereits Anzeichen für eine konjunkturelle Überhitzung zu erkennen. Obgleich die chinesische Notenbank dem zunehmenden Inflationsdruck mit einer restriktiveren Geldpolitik begegnet, rechnet der IWF für China und Indien, aber auch für Osteuropa, bis 2012 mit hohen Wachstumsraten. Die Nachfrage der Schwellenländer soll den gesamten Welthandel stimulieren und die Investitionsgüterexporte der entwickelten Volkswirtschaften stützen. Für 2011 erwartet der IWF ein globales Wachstum von 4,4 %.

Quellen:
Bundesverband deutscher Banken e.V., Konjunkturbericht Januar 2011
Europäische Zentralbank, Monatsbericht Januar 2011
Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, Januar 2011

KONZERNLAGEBERICHT

Auch die Wirtschaft im Euroraum soll sich im laufenden Jahr weiter erholen, aber weiterhin mit deutlich geringerem Tempo als die Weltkonjunktur. Positiv wirkt das sich weiter festigende Vertrauen von Unternehmen und Konsumenten, mit dem eine steigende Binnennachfrage einhergeht. Wachstumsmindernd schlagen sich die zum Teil hohe Staatsverschuldung, noch immer belastete Bankbilanzen, teils schwache Arbeitsmärkte sowie steigende Rohstoffpreise nieder. Der IWF prognostiziert für 2011 in der Eurozone einen BIP-Zuwachs um 1,5 %.

Weiterhin erfreulich soll sich die deutsche Wirtschaft entwickeln. Wichtige Stimmungsindikatoren deuten ebenso auf anhaltendes Wachstum hin wie die kräftig gestiegenen Auftragseingänge der Industrie am Jahresende 2010 und die wieder hohe Kapazitätsauslastung. Experten rechnen daher 2011 mit einer Zunahme der Investitionen. Zudem soll der fortschreitende Beschäftigungsaufbau die Binnennachfrage stärken. Schätzungen des IWF zufolge wird das BIP in Deutschland 2011 um 2,2 % steigen.

12.2. Branchenumfeld Maschinen- und Anlagenbau

Mit Blick auf die erfreuliche Entwicklung der Weltkonjunktur erwartet der Branchenverband VDMA 2011 einen anhaltenden Aufschwung im Maschinen- und Anlagenbau. Dafür spricht auch die gute Auftragslage der Branche zu Jahresbeginn. Überdies begünstigen positive gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren eine zunehmend aufgehellte Stimmung an den Märkten. Der VDMA sieht die deutschen Unternehmen insgesamt gut gerüstet, um 2011 mit wettbewerbsfähigen Produkten und Dienstleistungen weltweit weitere Aufträge zu gewinnen. Zugleich weist der Verband jedoch auf fortbestehende Risiken hin, die sich vor allem aus dem Konsolidierungsdruck auf die öffentlichen Haushalte sowie aus einer möglichen neuerlichen Zuspitzung der Schuldenkrise in Europa ergeben.

Quellen:
VDMA, Presseinformation vom 10. Februar 2011
VDMA, Rede von Verbandspräsident Dr. Thomas Lindner auf der Jahrespressekonferenz am 10. Februar 2011

In Deutschland soll die Maschinenproduktion 2011 preisbereinigt um 10 % über dem Vorjahresniveau liegen. Trifft diese Prognose zu, so läge das Produktionsvolumen am Jahresende noch um 9 % unter dem Niveau des Jahres 2008.

12.3. Strategische Schwerpunkte und Chancen

Der erfreuliche Geschäftsverlauf des Jahres 2010 verdeutlicht, dass der M.A.X. Automation-Konzern strategisch aussichtsreich positioniert ist. Umwelttechnik und Industrieautomation sind nachhaltig wachsende Zukunftsmärkte, deren Dynamik auf langfristig erwarteten Entwicklungen basiert: In der Umwelttechnik gehören dazu der globale Klimaschutz, die Wiederaufbereitung von Wertstoffen sowie der dauerhafte Anstieg der Roh- und Reststoffpreise. In der Industrieautomation wird das Wachstum insbesondere vom Wandel der Konsumentennachfrage, von technischen Innovationen sowie zunehmenden Effizienzanforderungen im globalen Wettbewerb bestimmt. Dank ihres technologischen Know-hows und der Einbindung in die finanzstarke, weltweit tätige M.A.X.-Gruppe können die Tochterunternehmen ihren Kunden Lösungen bieten, die diese Branchentrends aufgreifen.

Aus diesen Gründen wird der Konzern an der aktuellen strategischen Ausrichtung festhalten. Die Umwelttöchter decken mit einem Produktspektrum, das von Zerkleinerungstechnik über Recyclinganlagen bis zur Rauchgasreinigung reicht, wichtige Anforderungen von Industrieunternehmen in nahezu allen Ländern und Branchen ab. In der Industrieautomation unterstützen die Konzerngesellschaften ihre Kunden darin, ihre Produktionsprozesse kosteneffizient an veränderte Nachfragebedingungen anzupassen. Durch die Verbindung von Komponenten- und System-Know-how entstehen Automationslösungen, die den Kunden Wettbewerbs- und Kostenvorteile bringen.

Mit dieser Positionierung eröffnen sich dem M.A.X. Automation-Konzern gute Chancen, um dauerhaft zu wachsen und die Ertragskraft weiter zu steigern. Das organische Wachstum soll durch eine gezielte Ausweitung der internationalen Geschäftsbasis zusätzlich gefördert werden. Obgleich die Gruppe bereits auf zahlreichen Auslandsmärkten tätig ist, bieten sich in Europa und Nordamerika sowie insbesondere in Schwellenländern noch attraktive Expansionsmöglichkeiten.

Ein weiterer Schwerpunkt besteht darin, die Arrondierung des bestehenden Beteiligungsportfolios durch Zukäufe zu prüfen. Die M.A.X. Automation AG zieht externe Wachstumsmöglichkeiten in Betracht, um bereits vorhandene technische Kompetenzen sowie Marktkenntnisse durch Akquisitionen gezielt zu ergänzen.

Nach den konzernweiten Strukturanpassungen des Jahres 2009 wird es das dynamische Marktumfeld erforderlich machen, vorhandene Kapazitäten in der Produktion gezielt zu erweitern und die Belegschaft in bestimmten Bereichen zu vergrößern. Nur so kann der Konzern Wachstumspotenziale voll ausschöpfen. Zugleich wird jedoch ein Hauptaugenmerk darauf gerichtet bleiben, die Kosten strikt zu kontrollieren und die Ertragskraft der Gruppe nachhaltig zu stärken.

Die M.A.X. Automation AG hält grundsätzlich an der Absicht fest, das Tochterunternehmen Vecoplan an die Börse zu bringen. Voraussetzung bleibt ein Kapitalmarktumfeld, das eine angemessene Bewertung umwelttechnisch ausgerichteter Industrieunternehmen erwarten lässt.

12.4. Voraussichtlicher Geschäftsverlauf

Nachdem die M.A.X.-Gruppe den rezessionsbedingten Einschnitt in die Konzernentwicklung im Jahr 2010 überwunden hat, geht sie von einem anhaltend positiven Geschäftsverlauf im Jahr 2011 aus. Der Maschinen- und Anlagenbau wird sich nach Expertenmeinung im laufenden Jahr stabil positiv entwickeln. Vor diesem Hintergrund rechnet der Vorstand mit einer weiterhin starken Nachfrage in den beiden Kernsegmenten Umwelttechnik und Industrieautomation.

Für das Gesamtjahr 2011 ist der Vorstand optimistisch. Auf Basis des bestehenden Beteiligungsportfolios soll der Konzernumsatz auf mehr als 200 Mio. Euro steigen. Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern soll überproportional zu den Erlösen wachsen und in einer Spanne von 12,5 bis 13,5 Mio. Euro liegen. Mittelfristig strebt der Vorstand für den Konzern jene Wachstumsziele an, die bereits vor Ausbruch der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise als Richtschnur kommuniziert wurden. Demzufolge sollen die Konzernerlöse auf mehr als 300 Mio. Euro und die EBIT-Marge auf 10 % steigen.

Düsseldorf, 28. März 2011
M.A.X Automation AG

Bernd Priske
Vorstand

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNBILANZ

der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf, zum 31. Dezember 2010

AKTIVA	Anhang	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	1.204	1.267
Geschäfts- oder Firmenwert	(2)	27.638	27.615
Sachanlagevermögen	(3)	31.650	31.011
Sonstige Finanzanlagen	(4)	215	216
Latente Steuern	(5)	5.065	4.620
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(6)	2.884	2.239
Langfristige Vermögenswerte gesamt		**68.656**	**66.968**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(7)	28.945	26.748
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(8)	33.607	26.466
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(9)	3.762	3.840
Liquide Mittel	(10)	27.291	24.406
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		**93.605**	**81.460**
Aktiva gesamt		**162.261**	**148.428**

PASSIVA	Anhang	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(11)	26.794	26.794
Kapitalrücklage	(12)	3.055	2.749
Gewinnrücklage	(12)	9.993	9.659
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		–272	–382
Bilanzgewinn	(13)	37.522	32.986
Eigenkapital gesamt		**77.092**	**71.806**
Langfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Abfindungsansprüchen fremder Gesellschafter	(14)	548	214
Langfristige Darlehen abzüglich kurzfristiger Anteil	(15)	23.096	23.374
Pensionsrückstellungen	(16)	564	575
Sonstige Rückstellungen	(22)	1.686	1.110
Latente Steuern	(5)	8.060	7.232
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(15)	56	57
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt		**34.010**	**32.562**
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)	28.464	21.865
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	(18)	4.262	5.391
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(19)	52	55
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(20)	5.296	4.059
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	(21)	803	1.523
Sonstige Rückstellungen	(22)	11.317	9.175
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(23)	965	1.992
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt		**51.159**	**44.060**
Passiva gesamt		**162.261**	**148.428**

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GESAMTEINKOMMENSRECHNUNG

der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf, für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

	Anhang	01.01.–31.12.2010 TEUR	01.01.–31.12.2009 TEUR
Umsatzerlöse	(24)	**189.743**	**156.529**
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.263	–5.882
Aktivierte Eigenleistungen		242	270
Gesamtleistung		**191.248**	**150.917**
Sonstige betriebliche Erträge	(25)	3.396	4.698
Materialaufwand	(26)	–98.726	–70.852
Personalaufwand	(27)	–51.707	–50.102
Abschreibungen	(28)	–3.734	–3.854
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(29)	–30.976	–30.266
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		**9.501**	**541**
Übriges Beteiligungsergebnis		24	74
Zinsergebnis	(30)	–1.059	–1.113
Übriges Finanzergebnis	(31)	–170	542
Fremden Gesellschaftern zuzuweisende Gewinne/Verluste	(32)	–324	495
Ergebnis vor Ertragsteuern		**7.972**	**539**
Ertragsteuern	(33)	–1.763	–344
Jahresergebnis		**6.209**	**195**
Sonstiges Gesamteinkommen			
Veränderung aus der Währungsumrechnung		110	–129
Verrechnung der IPO-Kosten mit der Kapitalrücklage		445	262
Steuern auf sonstiges Gesamteinkommen		–139	–81
Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern		**416**	**52**
Gesamteinkommen		**6.625**	**247**
Ergebnis je Aktie			
Ergebnis je Aktie unverwässert in EUR	(34)	0,23	0,01

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-EIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG

der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr 2010

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital-rücklage TEUR	Gewinnrück-lage TEUR	Unterschied aus der Währungs-umrechnung TEUR	Bilanzgewinn TEUR	Summe TEUR
Stand am 01.01.2009	**26.794**	**2.568**	**9.659**	**–253**	**34.130**	**72.898**
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	–1.339	–1.339
Gesamteinkommen	0	181	0	–129	195	247
Stand am 31.12.2009	**26.794**	**2.749**	**9.659**	**–382**	**32.986**	**71.806**
Stand am 01.01.2010	**26.794**	**2.749**	**9.659**	**–382**	**32.986**	**71.806**
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	–1.339	–1.339
Dotierung Gewinnrücklage	0	0	334	0	–334	0
Gesamteinkommen	0	306	0	110	6.209	6.625
Stand am 31.12.2010	**26.794**	**3.055**	**9.993**	**–272**	**37.522**	**77.092**

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf, für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

		01.01.–31.12.2010 TEUR	01.01.–31.12.2009 TEUR
1.	**Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**		
	Konzernjahresergebnis	6.209	195
Anpassungen zur Überleitung des Konzernjahresüberschusses auf den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			
	Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	542	706
	Abschreibungen auf Sachanlagen	3.192	3.148
	Gewinn (–) Verlust (+) aus dem Abgang von Sachanlagen	–441	–43
	Veränderung latente Steuern	383	38
	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	673	–328
Änderungen in Aktiva und Passiva			
	Erhöhung (–) Minderung (+) Vorräte	–2.297	6.889
	Erhöhung (–) Minderung (+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–7.204	16.472
	Erhöhung (–) Minderung (+) aktive RAP und sonstige Vermögenswerte	78	1.442
	Erhöhung (+) Minderung (–) Pensionsrückstellungen	–11	10
	Erhöhung (+) Minderung (–) sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	2.674	–5.988
	Erhöhung (+) Minderung (–) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.562	–2.825
	Erhöhung (+) Minderung (–) Verbindlichkeiten und Rückstellungen aus Ertragsteuern	–1.751	–495
=	**Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**	**8.609**	**19.221**
2.	**Cashflow aus Investitionstätigkeit**		
	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	–479	–459
	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	–4.034	–1.669
	Einzahlungen aus Verkäufen von immateriellen Vermögenswerten	2	0
	Einzahlungen aus Verkäufen von Sachanlagen	812	137
	Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	0	1.026
	Veränderung sonstige langfristige Vermögenswerte	115	4
=	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit**	**–3.584**	**–961**
3.	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**		
	Auszahlungen von Dividenden	–1.339	–1.339
	Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten	1.300	2.400
	Tilgung von langfristigen Finanzkrediten	–1.578	–4.340
	Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	108	–1.236
	Erhöhung (–) Minderung (+) beschränkt verfügbarer liquider Mittel	–759	–573
	Zahlung aus Abfindungsansprüchen Fremder	–8	–14
=	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	**–2.276**	**–5.102**

		01.01.–31.12.2010 TEUR	01.01.–31.12.2009 TEUR
4.	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**		
=	**Zunahme/Abnahme des Finanzmittelfonds**	**2.749**	**13.158**
	Einfluss von Wechselkursveränderungen	136	–20
+	**Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres**	**24.406**	**11.268**
=	**Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahres**	**27.291**	**24.406**
5.	**Zusammensetzung des Finanzmittelfonds**		
=	Liquide Mittel	27.291	24.406
=	**Zusätzliche Angaben zum Cashflow**		
	gezahlte Ertragsteuern	1.339	2.568
	erstattete Ertragsteuern	25	1.907
	gezahlte Zinsen	1.000	1.716
	erhaltene Zinsen	147	334

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf für das Geschäftsjahr 2010

Segment	Umwelttechnik		Industrie-automation		M.A.X. Automation AG	
Berichtszeitraum	**2010 TEUR**	**2009 TEUR**	**2010 TEUR**	**2009 TEUR**	**2010 TEUR**	**2009 TEUR**
Segmenterlöse	**114.575**	**94.853**	**75.467**	**62.707**	**0**	**0**
mit externen Kunden	114.575	94.853	75.168	61.676	0	0
– davon Deutschland	44.728	34.256	43.604	39.325	0	0
– davon USA	27.780	18.567	5.530	1.624	0	0
– davon andere EU-Länder	34.576	37.080	18.108	15.088	0	0
– davon Rest der Welt	7.491	4.950	7.926	5.639	0	0
Intersegmenterlöse	0	0	299	1.031	0	0
Segmentergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	**5.734**	**2.200**	**5.712**	**–317**	**–1.743**	**–1.140**
darin enthalten:						
· planmäßige Abschreibung	–1.955	–1.772	–1.545	–1.848	–32	–31
· wesentliche sonstige Ertrags- und Aufwandsposten	0	–1.624	276	–1.601	0	0
· wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen	–7.074	–5.378	–1.730	–1.751	–651	–253
Segmentergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	**4.765**	**2.683**	**5.455**	**–526**	**–441**	**85**
darin enthalten:						
· Zinsertrag	133	62	93	103	84	153
· Zinsaufwand	–693	–785	–342	–322	–329	–325
· Fremden Gesellschaftern zuzurechnende Gewinne/Verluste	–324	495	0	0	0	0
Ertragsteuern	–1.370	–159	–252	34	178	117
Jahresergebnis	**3.395**	**2.524**	**5.203**	**–492**	**–263**	**202**
Segmentvermögen	**68.998**	**61.024**	**58.559**	**53.354**	**78.294**	**79.225**
– davon Deutschland	54.182	49.023	57.087	51.974	78.294	79.225
– davon USA	14.433	9.965	793	463	0	0
– davon andere EU-Länder	383	2.036	679	917	0	0
Steueransprüche (inkl. latenter Steuern)	1.244	1.686	330	376	4.745	3.938
Gesamtvermögen	**70.242**	**62.710**	**58.889**	**53.730**	**83.039**	**83.163**
Investitionen in das langfristige Segmentvermögen	**2.292**	**1.348**	**2.213**	**923**	**8**	**2**
Segmentschulden	**38.691**	**33.601**	**33.195**	**29.304**	**15.021**	**17.248**
Steuerschulden (inkl. latenter Steuern)	1.381	1.758	1.346	1.284	554	551
Gesamtschulden	**40.072**	**35.359**	**34.541**	**30.588**	**15.575**	**17.799**

	Überleitung		Gesamt
2010 TEUR	**2009 TEUR**	**2010 TEUR**	**2009 TEUR**
–299	**–1.031**	**189.743**	**156.529**
0	0	189.743	156.529
0	0	88.332	73.581
0	0	33.310	20.191
0	0	52.684	52.168
0	0	15.417	10.589
–299	–1.031	0	0
–202	**–202**	**9.501**	**541**
–202	–203	–3.734	–3.854
0	0	276	–3.225
0	0	–9.455	–7.382
–1.807	**–1.703**	**7.972**	**539**
–58	–100	252	218
53	101	–1.311	–1.331
0	0	–324	495
–319	–336	–1.763	–344
–2.126	**–2.039**	**6.209**	**195**
–50.326	**–51.490**	**155.596**	**142.113**
–50.326	–51.490	139.237	128.732
0	0	15.226	10.428
0	0	1.062	2.953
346	315	6.665	6.315
–49.909	**–51.175**	**162.261**	**148.428**
0	**35**	**4.513**	**2.308**
–10.601	**–12.286**	**76.306**	**67.867**
5.582	5.163	8.863	8.756
–5.019	**–7.123**	**85.169**	**76.623**

KONZERNANHANG:

KONZERNANHANG 2010
der M.A.X. Automation AG

1. Vorbemerkung **36**

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **36**

2.1. Aktiva 37

2.2. Passiva 41

2.3. Gesamteinkommensrechnung 41

2.4. Gewinn je Aktie 41

2.5. Währungsumrechnung 41

2.6. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte 42

2.7. Latente Steuern 42

3. Konsolidierung **42**

3.1. Konsolidierungsgrundsätze 42

3.2. Konsolidierungskreis 42

3.3. Veränderungen im Konsolidierungskreis 43

4. Erläuterungen zur Konzernbilanz **43**

4.1. Aktiva 43

4.2. Passiva 46

5. Erläuterungen zur Gesamteinkommensrechnung **52**

6. Sonstige Angaben zum Konzernabschluss **55**

6.1. Konzernkapitalflussrechnung 55

6.2. Forschung und Entwicklung 55

6.3. Risikomanagement 55

6.4. Ergebnis je Aktie 60

6.5. Segmentberichterstattung 60

6.6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 60

6.7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen 61

6.8. Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen 61

6.9. Abschlussprüfer 62

6.10. Vorstand und Aufsichtsrat 62

7. Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG **63**

8. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex **64**

9. Befreiung von der Offenlegung für Tochtergesellschaften **64**

1. Vorbemerkung

Die Muttergesellschaft des Konzerns ist die M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Breite Straße 29–31, 40213 Düsseldorf, Bundesrepublik Deutschland, deren Gegenstand der Erwerb und die Verwaltung von mindestens 10 % des Kapitals von Unternehmen und Handelsgesellschaften sowie die Veräußerung solcher Beteiligungen ist.

Die Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation AG sind in der Umwelttechnik und der Industrieautomation tätig. Die Unternehmen sind zum überwiegenden Teil seit vielen Jahren existent.

Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen führen das Kalenderjahr als Geschäftsjahr.

Der Konzernabschluss umfasst neben der Konzernbilanz und der Konzerngesamteinkommensrechnung als weitere Bestandteile die Entwicklung des Konzerneigenkapitals, die Konzernkapitalflussrechnung, die Segmentberichterstattung, den Konzernanhang, den Konzernanlagespiegel sowie die Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Der Konzernabschluss 2010 wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Alle Beträge sind – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Der Konzernabschluss wurde nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board, London (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) sowie des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt.

Im M.A.X.-Automation-Konzern werden bei der Bilanzierung und Bewertung alle zum Zeitpunkt der Rechnungslegung am 31. Dezember 2010 verabschiedeten und verpflichtend anzuwendenden IAS/IFRS Vorschriften berücksichtigt. Die ergänzenden Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB wurden beachtet.

Der geprüfte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde vom Aufsichtsrat am 26. März 2010 gebilligt. Der geprüfte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wird vom Aufsichtsrat voraussichtlich am 30. März 2011 gebilligt werden.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen wurden einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der IFRS aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen durch den Vorstand, die sich auf die ausgewiesenen Beträge in der Bilanz sowie auf die Offenlegung der Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Abschlusszeitpunkt und auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen Kenntnisstand basieren. Das tatsächliche Ergebnis kann von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRIC) haben eine Reihe von Änderungen bestehender International Reporting Standards (IFRS) sowie einige neue IFRS und Interpretationen verabschiedet, die für den M.A.X. Automation-Konzern ab dem Geschäftsjahr 2010 verpflichtend anzuwenden sind:

- Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (2009)
- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Reporting Standards“ (neu strukturiert 2008)

KONZERNANHANG 2010
der M.A.X. Automation AG

- IFRS 1 „Zusätzliche Ausnahmen für erstmalige Anwender“ (Änderung 2009)
- IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütungen zwischen Unternehmen einer Gruppe“ (Änderung 2009)
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ (2008)
- IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ (2008)
- IAS 39 „Geeignete Grundgeschäfte“ (Änderung 2009)
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“
- IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“
- IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“
- IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“
- IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“

Der IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die in der EU noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Standards und Interpretationen sind im Folgenden dargestellt. Teilweise sind sie noch nicht von der EU anerkannt.

- Improvements to IFRS (2010)
- IFRS 1 „Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7“ (Änderung 2010)
- IFRS 1 „Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters“ (Änderung 2010)
- IFRS 7 “Financial Instruments: Disclosures“ (Änderungen 2010)
- IFRS 9 „Financial Instruments“ (erstmalige Anwendung 2013)
- IAS 12 „Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets“ (Änderung 2010)
- IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ (erstmalige Anwendung 2011)
- IAS 32 „Einstufung von Bezugsrechten“ (erstmalige Anwendung 2010)
- IFRIC 14 „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen“ (Änderung 2009)
- IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“

Zum Zeitpunkt der in der EU verpflichtenden Anwendung der neuen Standards und Interpretationen hat und wird die M.A.X. Automation AG diese berücksichtigen. Signifikante Auswirkungen auf Bilanz und Gesamteinkommensrechnung haben sich nicht ergeben und werden nicht erwartet. Für die Angabepflichten im Konzernanhang ergeben sich Änderungen und Erweiterungen.

2.1. Aktiva

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte (Patentrechte und Lizenzen sowie EDV-Software) werden zu Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer, welche zwischen 1 und 8 Jahren beträgt.

Soweit die Anschaffungskosten für einen Unternehmenszusammenschluss die Summe der vollständig neu bewerteten Vermögenswerte und Schulden inklusive Eventualschulden übersteigen, wird der Differenzbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird dem jeweiligen Tochterunternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheit (Cash Generating Unit) zugeordnet, als Vermögenswert erfasst und zu jedem Bilanzstichtag einem Werthaltigkeitstest nach IAS 36 unterzogen. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Gesamteinkommensrechnung erfasst und in Folgeperioden nicht wieder wertaufgeholt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus Unternehmenserwerben vor dem Übergangszeitpunkt auf IFRS zum 01. Januar 2004 entstanden sind, wurden aus dem vorangegangenen HGB-Abschluss übernommen und zu diesem Zeitpunkt auf Werthaltigkeit

überprüft. Geschäfts- oder Firmenwerte, die in vorangegangenen Perioden abgeschrieben wurden, sind nicht wertaufgeholt worden.

Gemäß IAS 36.10 tritt bei Geschäfts- oder Firmenwerten an die Stelle von planmäßigen Abschreibungen eine regelmäßige, mindestens jährlich durchzuführende Werthaltigkeitsprüfung.

Der Werthaltigkeitstest eines Geschäfts- oder Firmenwertes ist in der Regel auf Ebene einer Cash Generating Unit vorzunehmen.

Der Werthaltigkeitstest basiert auf der Ermittlung des erzielbaren Betrages (Recoverable Amount). Dieser ergibt sich aus dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert.

Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, ist eine Werthaltigkeit nicht mehr gegeben und es liegt ein Wertminderungsbedarf vor. Die erforderliche Abschreibung mindert den Wert des Geschäfts- oder Firmenwertes.

Ist dieser vollständig abgeschrieben, erfolgt eine Verteilung des Restbetrages proportional zu den jeweiligen Buchwerten auf die anderen Vermögenswerte (IAS 36.104 ff.).

Der Buchwert der Cash Generating Unit stellt das so genannte Nettovermögen dar und setzt sich aus dem für die operative Tätigkeit betriebsnotwendigen Vermögen (operatives Vermögen), zuzüglich aufgedeckter stiller Reserven (insbesondere Goodwill) und abzüglich der Verbindlichkeiten, die aus der operativen Tätigkeit resultieren, zusammen.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten kommen primär marktpreisorientierte Verfahren zum Einsatz. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes wird auf kapitalwertorientierte Verfahren zurückgegriffen.

Bei den kapitalwertorientierten Verfahren wird das Konzept der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC-Ansatz) (IDW RS HFA 16, Tz.30) angewendet.

Folgende Vorgaben sind hierbei zu berücksichtigen:

- Gemäß IAS 36.50 sind Zahlungsströme aus der Finanzierung sowie für Ertragsteuern nicht in die Ermittlung des Nutzungswertes einzubeziehen;
- Für die Fremdkapitalkosten werden die Refinanzierungskosten der zu bewertenden Cash Generating Unit verwendet;
- Die Eigenkapitalkosten werden auf Basis des Capital Asset Pricing Models berechnet und betragen 8,95 % (Vorjahr: 9,55 %). Dieser Zins wurde unter Berücksichtigung eines risikolosen Basiszinssatzes von 3,25 % (Vorjahr: 4,25 %) und einer Risikoprämie von 5,0 % (Vorjahr: 5,0 %) sowie einem Beta-Faktor von 1,14 (Vorjahr: 1,06) ermittelt;
- Der Kapitalisierungszinssatz ist der Vorsteuerzinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zeitwertes des Geldes und die spezifischen Risiken des Bewertungsobjektes widerspiegelt. Da die am Kapitalmarkt beobachtbaren Renditen risikobehafteter Eigenkapitaltitel regelmäßig Steuereffekte beinhalten, ist der ermittelte gewichtete Kapitalisierungszinssatz um diese Steuereffekte zu bereinigen.

Der Nutzungswert wird anhand des Barwertes des Cashflow aus zwei Wachstumsphasen ermittelt. Der ersten Phase liegt die vom Management des jeweiligen Tochterunternehmens erstellte und vom Aufsichtsrat verabschiedete 3-Jahresplanung zugrunde. Für die zweite Phase wird eine ewige Rente in Höhe des nachhaltig erzielbaren Betrages zugrunde gelegt.

Sachanlagevermögen

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und um nutzungsbedingte planmäßige und – sofern notwendig – außerplanmäßige Abschreibungen vermindert.

KONZERNANHANG 2010
der M.A.X. Automation AG

Die Herstellungskosten umfassen hierbei neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Die Sachanlagen werden linear über folgende Nutzungsdauern abgeschrieben:

Voraussichtliche Nutzungsdauern	
Gebäude	10 bis 50 Jahre
Außenanlagen	3 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 18 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 23 Jahre

Die Bestimmung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen.

Im Bau befindliche Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Fremdkapitalkosten werden für sogenannte „qualifying assets“ aktiviert. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte beginnt mit deren Fertigstellung bzw. Erreichen des betriebsbereiten Zustandes.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte überprüft, um festzustellen, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes anhand des Nutzungswertes ermittelt, um den Umfang der Wertminderung festzustellen. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Entfällt der Grund, der zu einer Wertminderung in der Vergangenheit geführt hat, wird der Buchwert des Vermögenswertes wieder entsprechend erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergäbe, wenn für den Vermögenswert in Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Umkehrung des Wertminderungsaufwandes wird ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zum Zeitpunkt des Erwerbs zu den Anschaffungskosten.

Anteile an Tochterunternehmen und Beteiligungen, die nicht konsolidiert werden, werden zu Anschaffungskosten bewertet, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Finanzanlagen, die nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Finanzanlagen, die im Wert gemindert sind, werden erfolgswirksam auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Soweit der Grund für in früheren Perioden vorgenommene Abschreibungen entfällt, wird eine erfolgswirksame Zuschreibung vorgenommen.

Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Herstellungskosten umfassen neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen die aktivierungspflichtigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Für fehlende Gängigkeit werden Abschläge vorgenommen. Die Zuordnung der Anschaffungs- und Herstellungskosten zu den Vorratsarten erfolgt mittels Einzelzuordnung, der Durchschnittsmethode oder der FIFO-Methode.

Fremdkapitalkosten für sogenannte „qualifying assets" werden aktiviert.

Wertminderungen werden berücksichtigt, wenn der Nettoveräußerungswert einzelner Vermögenswerte unter deren Buchwert sinkt.

Langfristige Fertigungsaufträge

Umsätze und Aufwendungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden entsprechend dem Fertigstellungsgrad erfasst (Percentage of Completion-Methode).

Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Ende des Geschäftsjahres bereits angefallenen Auftragskosten und den zum Ende des Geschäftsjahres aktuell geschätzten gesamten Auftragskosten (Cost-to-Cost-Methode).

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten überwiegend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Kreditinstituten, Kassenbestände, derivative Finanzinstrumente sowie marktgängige sonstige übrige finanzielle Vermögenswerte. Die Unterteilung wird nach IAS 39 wie folgt vorgenommen:

a) Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen neben derivativen unter anderem zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte. Diese werden mit der Absicht der kurzfristigen Veräußerung erworben (z.B. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere). Die Bewertung erfolgt zum Zeitwert; Wertanpassungen werden erfolgswirksam erfasst.

b) Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Darunter fallen im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen zur Abdeckung erkennbarer Risiken bewertet. Pauschale Wertberichtigungen werden mit den Ausfallraten der Vergangenheit nur dann angesetzt, wenn diese auch quantitativ zu belegen waren. Gewinne und Verluste, ebenso die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode, werden ergebniswirksam erfasst.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die bilanzierten Werte der Finanzinstrumente grundsätzlich deren beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Liquide Mittel

Liquide Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt. Beschränkt verfügbare Mittel werden, soweit vorhanden, unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

KONZERNANHANG 2010
der M.A.X. Automation AG

2.2. Passiva

Eigenkapitalbeschaffungskosten

Eigenkapitalbeschaffungskosten werden nach Berücksichtigung der auf diese entfallenden Steuern von der Kapitalrücklage abgesetzt.

Pensionsverpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mittels des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) für Leistungszusagen auf Altersversorgung errechnet. Der Berechnung liegen die Richttafeln von K. Heubeck von 2005 G zugrunde. Es werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und Anwartschaften, sondern auch künftig erwartete Veränderungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand ist in der Gesamteinkommensrechnung im Personalaufwand enthalten. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam unter der Position „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung" erfasst. Der Zinsaufwand wird ebenfalls im Personalaufwand ausgewiesen.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen werden in angemessener Höhe für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen gebildet. Voraussetzung für den Ansatz ist, dass die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig ermittelbar ist.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten und in den Folgejahren zu fortgeführten Anschaffungswerten bewertet. Disagien werden im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt.

Langfristig unverzinsliche Verbindlichkeiten werden mit dem Barwert angesetzt.

2.3. Gesamteinkommensrechnung

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Entstehen des Anspruchs realisiert. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Langfristige kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach dem Fertigungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode (PoC)) bilanziert. Hierbei werden die im Geschäftsjahr angefallenen Kosten und die auf das Geschäftsjahr entfallenden Erlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad ergebniswirksam erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird entsprechend den angefallenen Aufwendungen ermittelt (Cost-to-Cost-Methode).

Ausgaben im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren, darunter wesentliche Verbesserungen und Verfeinerungen von bereits vorhandenen Produkten, werden nach Anfall als Aufwand gebucht, soweit die Voraussetzungen einer Aktivierung nicht vorliegen.

2.4. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der gewichteten Anzahl der im Umlauf befindlichen nennwertlosen Stückaktien.

2.5. Währungsumrechnung

Forderungen, liquide Mittel und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden nach Maßgabe des Wechselkurses am Bilanzstichtag bewertet.

Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen ausländischen Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung die jeweilige Landeswährung ist, werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen dieser ausländischen Tochtergesellschaften werden zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres in den Konzernabschluss einbezogen.

2.6. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Die derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung gegen Währungs- oder Zinsrisiken eingesetzt. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen. Zur Begrenzung der Ausfallrisiken werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Kreditinstituten erstklassiger Bonität abgeschlossen.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt bei ihrer erstmaligen Erfassung und in der Folgebilanzierung mit ihrem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstrumentes ist der Preis, für den ein unabhängiger Dritter Rechte oder Pflichten aus dem Finanzinstrument von einer weiteren unabhängigen Partei übernehmen würde. Soweit möglich, werden die beizulegenden Zeitwerte mit den tatsächlich am Markt zu realisierenden Werten angesetzt. Diese entsprechen bei börsennotierten Derivaten dem positiven oder negativen Börsenwert.

Sofern für ein derivatives Finanzinstrument ein Börsenwert nicht existiert, wird der beizulegende Wert als theoretischer Wert mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Handelstag. Die Wertänderungen in den derivativen Finanzinstrumenten werden sofort ergebniswirksam erfasst. Hedge Accounting nach IAS 39 wird nicht angewandt.

Nähere Angaben werden unter dem Punkt Risikomanagement gemacht.

2.7. Latente Steuern

Latente Steuern, die aus zeitlich abweichenden Wertansätzen in IFRS und Steuerbilanz resultieren, werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode ermittelt und gesondert ausgewiesen. Aktive latente Steuern umfassen unter anderem Steuerminderungsansprüche, die aus der mit ausreichender Sicherheit erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge entstehen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis der aktuellen Steuergesetzgebung.

3. Konsolidierung

3.1. Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten der Tochterunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital zu beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbs (Neubewertungsmethode) verrechnet. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte in der Bilanz ausgewiesen und jährlich bzw. beim Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung einem Impairment-Test (DCF-Methode mit WACC-Ansatz) unterzogen.

Im Rahmen der Schulden- und Ertragskonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzernunternehmen sowie innerhalb des Konzerns anfallende Aufwendungen und Erträge konsolidiert. Im Konzern erzielte Zwischenergebnisse werden eliminiert.

3.2. Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis sind sämtliche aktive Tochtergesellschaften des Konzerns einbezogen. Es handelt sich hierbei um Mehrheitsbeteiligungen. Tochterunternehmen, die auch bei zusammengefasster Betrachtung für die Ermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht mit einbezogen.

KONZERNANHANG 2010
der M.A.X. Automation AG

Zum Konsolidierungskreis gehören am Bilanzstichtag neben der M.A.X. Automation Aktiengesellschaft insgesamt 20 Tochtergesellschaften, welche in der Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführt sind.

Der klaren strategischen Ausrichtung folgend wurden die bestehenden Gesellschaften in die Segmente Umwelttechnik und Industrieautomation gegliedert. Der Konsolidierungskreis setzt sich wie folgt zusammen:

Anzahl einbezogener Unternehmen	2010	2009
Umwelttechnik	8	8
Industrieautomation	12	13
Konzern	**20**	**21**

3.3. Veränderungen im Konsolidierungskreis

Die Armos S.A.R.L., Egly/Frankreich, wurde im ersten Halbjahr 2010 auf die Atiap S.A.R.L., Egly/Frankreich verschmolzen.

4. Erläuterungen zur Konzernbilanz

4.1. Aktiva

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Jahr 2010 sind im Konzernanlagespiegel dargestellt. Der Konzernanlagespiegel ist als Anlage zum Konzernanhang beigefügt.

Langfristige Vermögenswerte

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte enthalten Patentrechte, Lizenzen, EDV-Software sowie Know-how.

Es wurden weder selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte noch Entwicklungskosten aktiviert.

(2) Geschäfts- oder Firmenwert

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Geschäfts- oder Firmenwert	**27.638**	**27.615**
Derivativer Geschäfts- oder Firmenwert	3.953	3.930
– davon Umwelttechnik	315	292
– davon Industrieautomation	3.638	3.638
Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	23.685	23.685
– davon Umwelttechnik	5.119	5.119
– davon Industrieautomation	18.566	18.566

(3) Sachanlagevermögen

Die Sachanlagen in Höhe von TEUR 31.650 (Vorjahr: TEUR 31.011) bestehen mit TEUR 24.686 (Vorjahr: TEUR 24.387) aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, mit TEUR 2.658 (Vorjahr: TEUR 2.446) aus technischen Anlagen und Maschinen, aus anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 4.196 (Vorjahr: TEUR 4.161), Anlagen im Bau von TEUR 92 (Vorjahr: TEUR 17) sowie geleisteten Anzahlungen von TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 0).

Angaben zu den bestehenden Grundschulden und Sicherungsübereignungen finden sich unter Punkt 4.2 (15).

(4) Sonstige Finanzanlagen

Die sonstigen Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen: Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen i.H.v. TEUR 185 (Vorjahr: TEUR 185) handelt es sich um Anteile an Komplementär GmbHs sowie Vorratsgesellschaften, die für den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung sind, hiervon wurden Anteile i.H.v. TEUR 26 (Vorjahr: TEUR 26) als Sicherheiten begeben. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte bestehen i.H.v. TEUR 30 (Vorjahr: TEUR 31).

(5) Latente Steuern

Latente Steuern sind in ihrer Entstehung folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

Alle Angaben in TEUR		31.12.2010		31.12.2009
	aktive latente Steuern	passive latente Steuern	aktive latente Steuern	passive latente Steuern
Langfristige Bilanzpositionen				
A. Langfristige Vermögenswerte	**6.649**	**7.197**	**7.306**	**6.536**
I. Immaterielle Vermögenswerte	298	6.347	176	5.767
II. Sachanlagen	409	850	507	769
III. Langfristige finanzielle Vermögenswerte	21	0	0	0
IV. Aktive latente Steuern für steuerliche Verlustvorträge	5.921	0	6.623	0
B. Langfristiges Fremdkapital	**39**	**129**	**23**	**171**
Kurzfristige Bilanzpositionen				
C. Kurzfristige Vermögenswerte	**330**	**724**	**247**	**510**
I. Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	324	696	233	505
II. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	6	28	14	5
D. Kurzfristiges Fremdkapital	**233**	**10**	**319**	**15**
Zwischensumme	**7.251**	**8.060**	**7.895**	**7.232**
Wertberichtigungen	**–2.186**	**0**	**–3.275**	**0**
Summe	**5.065**	**8.060**	**4.620**	**7.232**

Die aus den langfristigen Fertigungsaufträgen resultierenden aktiven und passiven latenten Steuern wurden saldiert.

Im Konzern bestehen im Wesentlichen bei der Muttergesellschaft steuerliche inländische Verlustvorträge im Bereich der Gewerbesteuer i.H.v. TEUR 39.303 (Vorjahr: TEUR 40.187). Die gewerbesteuerlichen Vorteile hieraus betragen TEUR 5.360 (Vorjahr: TEUR 5.718). Die Wertberichtigungen auf diese latenten Steuern betragen TEUR 1.759 (Vorjahr: TEUR 2.594).

Die inländischen Verlustvorträge im Bereich der Körperschaftsteuer betrugen im Vorjahr TEUR 270 und wurden vollständig genutzt.

Die ausländischen Verlustvorträge belaufen sich auf TEUR 2.229 (Vorjahr: TEUR 3.465), die hierauf entfallende aktive latente Steuer in Höhe von TEUR 561 wurde in Höhe von TEUR 427 (Vorjahr: TEUR 682) wertberichtigt.

Bei der Bemessung der Werthaltigkeit der Verlustvorträge ist in Deutschland seit 2004 die so genannte Mindestbesteuerung zu beachten. Verlustvorträge können gegen positive Ergebnisse im Folgejahr bis zu TEUR 1.000 unbegrenzt, darüber hinaus zu 60 % verrechnet werden.

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wurde überprüft. Die Realisierung dieser Verlustvorträge ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet.

KONZERNANHANG 2010
der M.A.X. Automation AG

Folgende Beträge sind in der Konzernbilanz ausgewiesen:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Aktive latente Steuern:		
– aus abzugsfähigen Differenzen	1.330	1.272
– aus steuerlichen Verlustvorträgen	3.735	3.348
Summe aktive latente Steuern	**5.065**	**4.620**
Passive latente Steuern:		
– aus zu versteuernden temporären Differenzen	**8.060**	**7.232**

(6) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte i.H.v. TEUR 2.884 (Vorjahr: TEUR 2.239) bestehen im Wesentlichen aus beschränkt verfügbaren liquiden Mitteln i.H.v. TEUR 2.715 (Vorjahr: TEUR 1.956) sowie aus dem aktivierten Körperschaftsteuerguthaben der M.A.X. Automation AG in Höhe von TEUR 128 (Vorjahr: TEUR 147). Das Guthaben wird beginnend im Jahr 2008 vom Finanzamt über einen Zeitraum von 10 Jahren ratierlich ausgezahlt. Es erfolgte eine Abzinsung mit 4 %.

Kurzfristige Vermögenswerte

(7) Vorräte

Alle Angaben in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.329	10.709
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	26.764	18.643
Unfertige Leistungen (langfristige Fertigungsaufträge)	–19.909	–10.898
Fertige Erzeugnisse und Leistungen	9.133	6.784
Geleistete Anzahlungen	628	1.510
Summe Vorräte	**28.945**	**26.748**

Bei den fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen ergab sich eine Bestandsveränderung im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von TEUR 1.263 (Vorjahr TEUR –5.882). Diese Bestandsveränderung wird in der Gesamteinkommensrechnung ausgewiesen. Abweichungen zu der Differenz der entsprechenden Bilanzposten resultieren aus währungskursbedingten Wertveränderungen bei Vorräten ausländischer Konzerngesellschaften.

In den Vorräten sind Wertberichtigungen i.H.v. TEUR 1.670 (Vorjahr: TEUR 1.352) berücksichtigt. Angaben zu den Sicherungsübereignungen werden unter Punkt 4.2 (15) gemacht.

(8) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen enthalten, die aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode bei langfristigen Fertigungsaufträgen resultieren:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Anteilig realisierte Umsatzerlöse	21.637	12.030
Anteilig realisierte Anschaffungs- und Herstellungskosten	19.909	10.898
Ausgewiesener Gewinn/Verlust	1.728	1.132
Erhaltene Anzahlungen für langfristige Fertigungsaufträge	–16.435	–6.511
Kurzfristige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	**5.202**	**5.519**

Zum Stichtag wurden Einzelwertberichtigungen i.H.v. TEUR 1.129 (Vorjahr: TEUR 1.780) und Pauschalwertberichtigungen i.H.v. TEUR 470 (Vorjahr: TEUR 316) vorgenommen. Angaben zu den Forderungsabtretungen werden unter Punkt 4.2 (15) gemacht.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht zur Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wieder:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	**13.056**	**9.557**
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
< 30 Tage	6.516	3.885
> 30 Tage	1.741	957
> 60 Tage	1.913	718
> 90 Tage	824	1.654
Summe	**10.994**	**7.214**
Einzelwertberichtigte Forderungen	**4.356**	**4.176**
Buchwert	**28.406**	**20.947**
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	21.637	12.030
Erhaltene Anzahlungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	–16.435	–6.511
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**33.607**	**26.466**

(9) Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die Position i.H.v. TEUR 3.762 (Vorjahr: TEUR 3.840) besteht aus Ansprüchen gegenüber dem Finanzamt i.H.v. TEUR 1.688 (Vorjahr: TEUR 1.700), Rechnungsabgrenzungsposten i.H.v. TEUR 555 (Vorjahr: TEUR 425), Debitorische Kreditoren i.H.v. TEUR 41 (Vorjahr: TEUR 110), Forderungen an Mitarbeiter i.H.v. TEUR 615 (Vorjahr: TEUR 176), positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente in Höhe von TEUR 486 (Vorjahr: TEUR 187), und Sonstigen Forderungen i.H.v. TEUR 377 (Vorjahr: TEUR 1.242).

(10) Liquide Mittel

Die Liquiden Mittel beinhalten Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

4.2. Passiva

Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals im Geschäftsjahr werden in der „Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung" gesondert dargestellt.

(11) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 26.794.415,00. Es ist eingeteilt in 26.794.415 nennwertlose Aktien. Eine Aktie entspricht damit dem rechnerischen Beteiligungswert von je EUR 1,00. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Gemäß § 5 Abs. 5 a der Satzung in der Fassung vom 10. Juni 2010 kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 09. Juni 2015 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt TEUR 6.698 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stamm-Stückaktien gegen Bareinlagen erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Ferner kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festsetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG bestimmen.

Gemäß § 5 Abs. 6 der Satzung in der Fassung vom 10. Juni 2010 kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 09. Juni 2015 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt TEUR 5.330 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stamm-Stückaktien erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen.

KONZERNANHANG 2010
der M.A.X. Automation AG

Der Vorstand kann ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für insbesondere folgende Fälle ausschließen:

- Für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- Für eine Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird), wenn der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt;
- Für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, in Höhe von bis zu insgesamt 10 % sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund einer entsprechenden Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung erworben und gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.

Der Vorstand kann ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festsetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG bestimmen.

(12) Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Zusammensetzung bzw. Veränderung der Kapital- und Gewinnrücklagen ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Börsengang der Vecoplan AG sind in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 Kosten in Höhe von insgesamt TEUR 1.682 angefallen. Auf Grund des derzeitigen ungünstigen Kapitalmarktumfeldes lässt sich ein konkreter Zeitpunkt für einen weiterhin geplanten Börsengang nicht vorhersagen. Daher wurden Kosten in Höhe von TEUR 1.682 (TEUR 974 in 2008, TEUR 262 in 2009 und TEUR 446 in 2010), welche auf Leistungen entfallen, die auf Grund der Verschiebung des Börsengangs zum Zeitpunkt des Börsengangs voraussichtlich nicht mehr genutzt werden können, oder die der Fungibilisierung der Altaktien dienen, im Finanzergebnis aufwandswirksam erfasst. Zum 31. Dezember 2010 wurde der Betrag damit vollständig aufgelöst.

(13) Bilanzgewinn

Aufgrund aktienrechtlicher Bestimmungen beruht der für Ausschüttungen von Dividenden an die Anteilseigner zur Verfügung stehende Betrag auf dem Bilanzgewinn bzw. den anderen Gewinnrücklagen der M.A.X. Automation AG (Einzeljahresabschluss), der in Übereinstimmung mit deutschen handelsrechtlichen Bestimmungen ermittelt wird. Es wird ein handelsrechtlicher Bilanzgewinn i.H.v. TEUR 2.679 im Einzelabschluss der M.A.X. Automation AG ausgewiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von EUR 0,10 je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einem Ausschüttungsbetrag i.H.v. TEUR 2.679.

Kapitalmanagement

Die Rahmenbedingungen für ein optimales Kapitalmanagement werden durch die strategische Ausrichtung des M.A.X. Automation-Konzerns gesetzt. Im Mittelpunkt steht dabei die langfristige Wertsteigerung im Interesse von Investoren, Mitarbeitern und Kunden. Diesem soll durch eine kontinuierliche Verbesserung des Ergebnisses durch Wachstum und Effizienzsteigerung Rechnung getragen werden.

Die Steuerung der Kapitalstruktur zielt darauf ab, dass alle Handlungsoptionen auf dem Kapitalmarkt durch höchstmögliche Flexibilität stets gewährleistet sind. Dies ermöglicht ein optimales Pricing bei der Beschaffung von Eigen- und Fremdkapital.

Langfristige Verbindlichkeiten

(14) Verbindlichkeiten aus Abfindungsansprüchen fremder Gesellschafter

Der Ausgleichsposten enthält die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital von vollkonsolidierten Gesellschaften. Zum Bilanzstichtag bestehen diese bei folgenden Gesellschaften:

Alle Angaben in TEUR	**31.12.2010**	**31.12.2009**
Vecoplan LLC, North Carolina/USA (inkl. Vecoplan Midwest LLC)	548	214
Anteile in Fremdbesitz	**548**	**214**

(15) Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Alle Angaben in TEUR	**31.12.2010**	**31.12.2009**
Langfristige Darlehen abzüglich kurzfristiger Anteil	**23.096**	**23.374**
Restlaufzeit > 1 Jahr	18.553	18.886
Restlaufzeit > 5 Jahre	4.543	4.488
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	**56**	**57**
Restlaufzeit > 1 Jahr	52	53
Restlaufzeit > 5 Jahre	4	4
Summe	**23.152**	**23.431**

Die langfristigen Darlehen betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen in Höhe von TEUR 47 (Vorjahr: TEUR 45) enthalten.

Als Sicherheiten für die langfristigen Verbindlichkeiten sowie für die unter Punkt 4.2 (18) ausgewiesenen kurzfristigen Verbindlichkeiten dienen im Wesentlichen Grundschulden für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 7.333 (Vorjahr: TEUR 7.503), Sicherungsübereignungen von Sachanlagevermögen und Warenbeständen sowie Forderungsabtretungen für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 147 (Vorjahr: TEUR 90), Verpfändungen von Gesellschaftsanteilen an der NSM Magnettechnik GmbH und von Aktien an der Vecoplan AG für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 13.200 (Vorjahr: TEUR 13.200) sowie sonstige Sicherheiten für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 500).

Die M.A.X. Automation AG hat sich gegenüber finanzierenden Banken von Tochtergesellschaften verpflichtet, bestimmte Covenants einzuhalten. Die Covenants beziehen sich auf den jeweiligen HGB-Jahresabschluss und dort im Wesentlichen auf die Eigenkapitalquote.

Die Höhe des Zinssatzes der langfristigen Darlehen ist zum Teil abhängig von Bilanzkennzahlen im Konzernabschluss. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des Euribor zuzüglich einer sich aus den Kennzahlen ergebenden Marge.

Die Verzinsung der Darlehen im Konzern erfolgte zu festen und variablen Zinssätzen. Die Zinssätze lagen in 2010 je nach Laufzeit des Vertrages zwischen 2,00 % und 7,00 %.

KONZERNANHANG 2010
der M.A.X. Automation AG

(16) Pensionsrückstellungen

Die bilanzierten Pensionsrückstellungen resultieren aus Zusagen gegenüber einem Vorstandsmitglied der M.A.X. Automation AG sowie gegenüber Mitarbeitern einer Tochtergesellschaft. Die leistungsorientierten Verpflichtungen im M.A.X. Automation-Konzern werden nicht über Fonds finanziert.

Als wesentliche Annahmen sind in die versicherungsmathematischen Berechnungen eingeflossen:

	31.12.2010	31.12.2009
Zinssatz	4,7 %	6,0 %
Gehaltsdynamik	1,5 % und 2,8 %	1,5 % und 2,8 %
Rentendynamik	2,0 %	2,0 %
Rechnerische Fluktuation	Keine	Keine
Rechnerisches Pensionierungsalter	65/66 Jahre	65 Jahre

Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung wurden bei den versicherungsmathematischen Annahmen nicht berücksichtigt.

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Stand zum 01.01.	575	565
Dienstzeitaufwand	20	19
Zinsaufwand	37	33
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	65	–19
Gezahlte Renten	–24	–23
Verrechnung Rückdeckungsversicherung	–109	0
Pensionsrückstellung	**564**	**575**

Der Barwert der Pensionsverpflichtung entspricht aufgrund der Verrechnung mit der Rückdeckungsversicherung nicht dem Bilanzansatz. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste wurden erfolgwirksam erfasst. Die jährlichen Rentenzahlungen ab 2011 belaufen sich auf TEUR 24.

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen hat sich in den letzten fünf Jahren wie folgt dargestellt:

Alle Angaben in TEUR	2010	2009	2008	2007	2006
Bilanzansatz der Pensionsverpflichtung	564	575	565	642	630

Es werden erfahrungsbedingt keine wesentlichen Anpassungen der Pensionsverpflichtungen erwartet.

Für das Jahr 2011 werden neben den Rentenzahlungen (TEUR 24) Pensionskosten (Zinsen und laufender Dienstzeitaufwand) voraussichtlich in Höhe von TEUR 59 anfallen.

Kurzfristiges Fremdkapital

(17) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Erhaltene Anzahlungen werden, soweit sie nicht langfristige Fertigungsaufträge betreffen, unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen in Höhe von TEUR 4.613 (Vorjahr: TEUR 3.454) enthalten.

(18) Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen

Es wurden kurzfristige Darlehen von Kreditinstituten i.H.v. TEUR 4.262 (Vorjahr: TEUR 5.391) in Anspruch genommen, für die Zinssätze zu marktüblichen Konditionen berechnet werden. In den kurzfristigen Darlehen gegenüber Kreditinstituten sind auch langlaufende Darlehen enthalten, welche in 2011 endfällig werden. Die Höhe und Zusammensetzung der Sicherheiten werden unter Punkt 4.2 (15) erläutert.

(19) Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen i.H.v. TEUR 52 (Vorjahr: TEUR 55) setzen sich zusammen aus Darlehen der nicht konsolidierten Verwaltungsgesellschaften.

(20) Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Alle Angaben in TEUR	**31.12.2010**	**31.12.2009**
Löhne und Gehälter	2.957	1.469
Urlaubslöhne/–gehälter und Überstunden	1.289	1.494
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	389	354
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0	6
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	661	736
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	**5.296**	**4.059**

In den Löhnen und Gehältern sind Tantiemen und Prämien in Höhe von TEUR 2.542 (Vorjahr: TEUR 1.188) enthalten.

(21) Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Steuern und Abgaben, die bis zum Bilanzstichtag wirtschaftlich entstanden sind, deren Höhe aber noch nicht feststeht, werden durch die Steuerrückstellungen abgedeckt. Typischerweise unterliegt der M.A.X. Automation-Konzern zwei Ertragsteuerarten, der Gewerbesteuer und der Körperschaftsteuer. Für die Körperschaftsteuer gilt der einheitliche Steuersatz von 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer beträgt durchschnittlich ca. 14 %.

Die Steuerrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2009	Verbrauch	Auflösungen	Zuführungen	31.12.2010
Körperschaftsteuer mit Solidaritätszuschlag	545	54	80	195	606
Gewerbesteuer	14	0	1	76	89
Sonstige Steuern	31	0	31	0	0
Summe Rückstellungen	**590**	**54**	**112**	**271**	**695**
Steuerverbindlichkeiten	**933**	**933**	**0**	**108**	**108**
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	**1.523**	**987**	**112**	**379**	**803**

(22) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus folgenden Positionen zusammen:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2009	Verbrauch	Auflösungen	Zuführungen	31.12.2010
Langfristige Garantierückstellungen	1.087	937	0	1.536	1.686
Rückstellungen für Altersteilzeit	23	23	0	0	0
Summe sonstige langfristige Rückstellungen	**1.110**	**960**	**0**	**1.536**	**1.686**
Garantierückstellungen	3.061	1.479	288	2.162	3.456
Personalkostenrückstellungen	239	131	53	136	191
Übrige sonstige Rückstellungen	5.875	2.599	635	5.029	7.670
Summe sonstige kurzfristige Rückstellungen	**9.175**	**4.209**	**976**	**7.327**	**11.317**

Die Rückstellungen für Personalkosten umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für sonstige Personalkosten wie flexible Arbeitszeiten und Altersteilzeit sowie Abfindungen.

In den übrigen sonstigen Rückstellungen sind alle Verpflichtungen und Risiken des Konzerns enthalten, aus denen ein Mittelabfluss wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Diese beinhalten unter anderem Verpflichtungen für Provisionen i.H.v. TEUR 576 (Vorjahr: TEUR 337), für ausstehende Rechnungen i.H.v. TEUR 2.426 (Vorjahr: TEUR 2.007), für Prüfungs- und Beratungskosten i.H.v. TEUR 474 (Vorjahr: TEUR 411), für Prozesskosten/ Schadensersatz i.H.v. TEUR 480 (Vorjahr: TEUR 1.508), für noch ausstehende Montageleistungen i.H.v. TEUR 1.349 (Vorjahr: TEUR 928) und für Sonstiges i.H.v. TEUR 2.038 (Vorjahr: TEUR 684).

(23) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Position i.H.v. TEUR 966 (Vorjahr: TEUR 1.992) setzt sich im Wesentlichen aus Lohn- und Kirchensteuer i.H.v. TEUR 614 (Vorjahr: TEUR 569) und Umsatzsteuer i.H.v. TEUR 306 (Vorjahr: TEUR 1.257) zusammen.

5. Erläuterungen zur Gesamteinkommensrechnung

(24) Umsatzerlöse

Alle Angaben in TEUR	2010	2009
Deutschland	88.332	73.581
Europa (ohne Deutschland)	58.726	52.168
Übriges Ausland	42.685	30.780
Summe	**189.743**	**156.529**

Die Auswirkungen der Bilanzierung langfristiger Fertigungsaufträge sind in Punkt 4.1 (8) dargestellt.

(25) Sonstige betriebliche Erträge

Alle Angaben in TEUR	2010	2009
Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen	1.088	2.170
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen	30	319
Erträge aus Schadensersatz	59	920
Sonstige	2.219	1.289
Summe	**3.396**	**4.698**

(26) Materialaufwand

Alle Angaben in TEUR	2010	2009
Aufwendungen für bezogene Waren	82.615	59.106
Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.111	11.746
Summe	**98.726**	**70.852**

(27) Personalaufwand

Alle Angaben in TEUR	2010	2009
Löhne und Gehälter	43.693	41.857
Soziale Abgaben	8.015	8.245
Davon Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	448	344
Summe	**51.707**	**50.102**

Im Berichtsjahr wurden TEUR 221 (Vorjahr: TEUR 894) als Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen erfasst.

Mitarbeiter

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	2010	2009
Lohnempfänger	376	402
Angestellte	493	508
Summe	**869**	**910**

(28) Abschreibungen

Alle Angaben in TEUR	2010	2009
Auf Immaterielle Vermögenswerte	542	706
Auf Gebäude, Mietereinbauten und Außenanlagen	1.156	1.187
Auf Sachanlagevermögen	2.036	1.961
Summe	**3.734**	**3.854**

(29) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Alle Angaben in TEUR	2010	2009
Betriebskosten	5.776	5.468
– davon Miet- und Leasingaufwendungen	1.648	2.147
Vertriebskosten	15.791	14.677
Verwaltungskosten	7.353	6.826
Übrige Aufwendungen	2.056	3.295
Summe	**30.976**	**30.266**

(30) Zinsergebnis

Alle Angaben in TEUR	2010	2009
Zinserträge	252	218
– davon mit verbundenen Unternehmen	3	0
Zinsaufwendungen	–1.311	–1.331
– davon mit verbundenen Unternehmen	–11	–2
Zinsergebnis	**–1.059**	**–1.113**

KONZERNANHANG 2010
der M.A.X. Automation AG

(31) Übriges Finanzergebnis

Das übrige Finanzergebnis beinhaltet in Höhe von TEUR 445 (Vorjahr: TEUR 262) die Aufwendungen der Jahre 2007 und 2008 im Zusammenhang mit dem geplanten Börsengang der Vecoplan AG, bei denen die zugrundeliegenden Leistungen auf Grund der zeitlichen Verschiebung des Börsengangs der Vecoplan AG nicht mehr genutzt werden können oder die die Fungibilisierung der Altaktien betreffen.

Außerdem sind neben dem Aufwand aus dem Währungsergebnis von TEUR 20 im Wesentlichen Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert enthalten. Im Berichtsjahr ist ein Ertrag i.H.v. TEUR 348 (Vorjahr: TEUR 846) entstanden.

Nettogewinne oder -verluste

Die nachstehende Tabelle gibt die in der Gesamteinkommensrechnung gebuchten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten wieder:

Alle Angaben in TEUR	2010	2009
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	**182**	**688**
– davon aus laufenden Erträgen/Aufwendungen	182	688
Kredite und Forderungen	**–77**	**–444**
– davon aus laufenden Erträgen/Aufwendungen	0	0
– davon durch Verkauf oder dauerhafte Wertminderung realisiert	–77	–444
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden	**–1.311**	**–1.331**
– davon aus laufenden Erträgen/Aufwendungen	–1.311	–1.331
– davon durch Verkauf realisiert	0	0

Nettogewinne oder –verluste von Finanzinstrumenten wurden nicht direkt im Eigenkapital erfasst.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus der Marktveränderung auch die laufenden Aufwendungen und Erträge dieser Finanzinstrumente.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus den Krediten und Forderungen beinhalten neben den laufenden Erträgen/Aufwendungen die Zuschreibungen und Wertminderungen aus den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Zinsertrag und -aufwand

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, werden in der nachfolgenden Tabelle wiedergegeben:

Alle Angaben in TEUR	2010	2009
Gesamtzinsertrag	252	218
Gesamtzinsaufwand	–1.311	–1.331
Summe	**–1.059**	**–1.113**

Die qualitativen Angaben zur Bilanzierung und zum Ausweis von Finanzinstrumenten sind in den Bilanzierungsgrundsätzen enthalten.

(32) Fremden Gesellschaftern zuzuweisende Gewinne und Verluste

Alle Angaben in TEUR	2010	2009
Ertrag/Aufwand	–324	495

Der Aufwand aus den fremden Gesellschaftern zuzuweisenden Gewinnen in Höhe von TEUR 324 (Vorjahr: Ertrag TEUR 495) ist in der Konzern- Gesamteinkommensrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen.

(33) Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt TEUR 7.972 (Vorjahr: TEUR 539) und unterliegt überwiegend der Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland.

Alle Angaben in TEUR	2010	2009
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	–1.403	–446
Periodenfremde Steuern vom Einkommen und Ertrag	23	111
Latente Steuern	–383	–9
Summe	**–1.763**	**–344**

Die Berechnung der tatsächlichen und der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen.

Die wesentlichen Bilanzansätze für die latenten Steuern sind in 4.1. (5) erläutert.

Der erwartete rechnerische Ertragsteueraufwand ergibt sich aus der Multiplikation des Jahresergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernertragsteuersatz. Die Überleitung vom rechnerischen Ertragsteueraufwand zu den in der Gesamteinkommensrechnung ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Alle Angaben in TEUR	2010	2009
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS	7.972	539
Konzernertragsteuersatz	28,74 %	24,60 %
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	**2.291**	**133**
Abweichende Gewerbesteuerbelastung	17	36
Korrektur Wertberichtigung auf aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	–681	467
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	75	94
Periodenfremde Ertragsteuern/Anpassung latente Steuern Vorjahre	–24	–111
Von Fremdgesellschaftern zu tragende Steuern	23	–40
Sonstige	62	–235
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**1.763**	**344**
Effektiver Steuersatz	22,11 %	63,83 %

(34) Ergebnis pro Aktie (EPS)

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

Alle Angaben in TEUR	2010	2009
Basis für das Ergebnis je Aktie	6.209	195

Alle Angaben in Tausend Stück	2010	2009
Anzahl der Aktien zum 31.12.	26.794	26.794
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das Ergebnis je Aktie	26.794	26.794

KONZERNANHANG 2010
der M.A.X. Automation AG

Es fand in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 keine Verwässerung der Aktien nach IAS 33 statt.

Das Ergebnis je Aktie entwickelt sich wie folgt:

Alle Angaben in EUR	2010	2009	2008	2007	2006
Ergebnis pro Aktie	0,23	0,01	0,39	0,41	0,30
Ergebnis pro Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01

6. Sonstige Angaben zum Konzernabschluss

6.1. Konzernkapitalflussrechnung

Die Darstellung der Konzernkapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Cashflow aus der Veränderung der IPO-Kosten und aus der Veränderung der Abfindungsansprüche Fremder des Jahres 2009 wurde angepasst. Hieraus ergab sich eine Erhöhung des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 328 zu Lasten des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

6.2. Forschung und Entwicklung

Die Vecoplan AG ergänzte ihr Produktportfolio mit eigenen Entwicklungen im Bereich der Zerkleinerungstechnik.

Die NSM Magnettechnik GmbH hat im Geschäftsbereich Pressenautomation die Ausdehnung ihres Angebots in der Pressenverkettung vorangetrieben, ebenso wie die Ausrichtung ihres Angebots in Richtung des chinesischen Marktes mit seinen speziellen Bedarfen und Anforderungen. Die EUROROLL Dipl.-Ing. K.H. Beckmann GmbH & Co. KG legte ihren Schwerpunkt in die Produktweiterentwicklung und technische Verfeinerung von Schwerkraftrollenbahnen für Stahl-, Kunststoffpaletten oder Sonderträgern.

Die BARTEC Dispensing Technology GmbH erweiterte ihr Leistungsspektrum durch auftragsbezogene Entwicklungen in zwei seit 2009 bestehenden Bereichen: der Plasmavorbehandlung für verbesserte Haftungseigenschaften von Werkstoffoberflächen sowie dem Heißverstemmen als alternativer Verbindungstechnik, welche es ermöglicht, thermoplastische Kunststoffe unter Einfluss lokaler Wärme umzuformen.

Im Wesentlichen erfolgten die Entwicklungen im Rahmen von Kundenaufträgen.

6.3. Risikomanagement

Allgemeine Informationen zu Finanzrisiken

Der Konzern ist verschiedenen Risiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Diese lassen sich wie folgt einteilen:

- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Marktpreisrisiko

Kreditrisiken resultieren im Wesentlichen aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Eine Besonderheit ist hierbei sicherlich die Abschätzung der Risiken aus dem Projektgeschäft.

Liquiditätsrisiken bestehen in dem Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah erfüllen zu können. Diese Risiken gehen in der Regel mit einer negativen Entwicklung des operativen Geschäftes einher.

Marktpreisrisiken bestehen aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen. Auf der Absatzseite bestehen im Wesentlichen Währungsrisiken bei Fakturierungen auf USD-Basis.

Die dargestellten Risiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Konzerns nachteilig beeinflussen.

Der Konzern hat interne Richtlinien im Rahmen des Risikomanagements erlassen, die den Einsatz von Finanzinstrumenten regeln. Dabei ist die Trennung der Funktionen hinsichtlich der operativen Abwicklung der Geschäfte auf Seiten der Gesellschaften einerseits und dem Finanzcontrolling andererseits, das von der Muttergesellschaft aus gesteuert wird, gegeben. Die Richtlinien im Konzern sind so ausgerichtet, dass mögliche Risiken rechtzeitig erkannt und Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können. Die Richtlinien werden den Erfordernissen des Marktes laufend angepasst.

Der Schwerpunkt der Risikosteuerung wird über die operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten gesteuert. Lediglich zur Verringerung bzw. zur Vermeidung der Risiken, die sich aus dem operativen Geschäft ergeben, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Zusätzliche Informationen zu den derivativen Finanzinstrumenten sind unter dem Punkt Marktpreisrisiko beschrieben.

Risikokategorien

1. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines wirtschaftlichen Verlustes, wenn der Kontrahent seinen vertraglichen Verpflichtungen bzw. Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Risiko umfasst dabei im Wesentlichen das Ausfallrisiko als auch das Risiko, das sich aus einer Bonitätsverschlechterung ergibt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus den weltweiten Verkaufsaktivitäten des operativen Geschäftes der einzelnen Gesellschaften. Es existiert kein Debitor, auf den sich mehr als 10 % des Forderungsbestandes des Konzerns vereinigt. Der Konzern steuert das Kreditrisiko auf der Basis der Richtlinien des internen Risikomanagements. Aus der unterschiedlichen Bonitätseinschätzung der Kunden heraus werden im Regelfall die nachfolgenden Kreditsicherungen vorgenommen:

- Exportversicherungen
- Akkreditive
- Vorauskassen
- Garantien und Bürgschaften
- Interne Kreditlinien
- Sicherungsübereignungen

Die Ausfallrisiken des Konzerns beschränken sich auf ein übliches Geschäftsrisiko, welchem durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Den Kontrahentenrisiken bei derivativen Finanzinstrumenten wird dadurch Rechnung getragen, dass Derivate ausschließlich mit namhaften deutschen Kreditinstituten abgeschlossen werden.

Das maximale Ausfallrisiko (Kreditrisiko) umfasst den kompletten Ausfall der positiven Buchwerte der Finanzinstrumente. Das Ausfallrisiko der nicht wertberichtigten Finanzinstrumente wird aus heutiger Sicht als grundsätzlich gering eingeschätzt, da durch das eng gefasste Risikomanagement die Ausfallwahrscheinlichkeit gering gehalten wird.

2. Liquiditätsrisiko

Im operativen Liquiditätsmanagement werden die kurz- und mittelfristigen Cashflows der Gesellschaften auf Konzernebene zusammengefasst. Diese Cashflows umfassen neben den Fälligkeiten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auch die Erwartungen aus den operativen Cashflows der Konzerngesellschaften.

KONZERNANHANG 2010
der M.A.X. Automation AG

Zum 31.12.2010 ergeben sich für die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns folgende Zahlungsabflüsse aus Zins- und Tilgungszahlungen:

Alle Angaben in TEUR	Buchwert 31.12.2010	Cashflow in 2011	Cashflow 2012–2015	Cashflow ab 2016
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten	**48.252**	**26.092**	**20.876**	**6.154**
Finanzierungsverbindlichkeiten	27.358	5.238	20.822	6.154
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne erhaltene Anzahlungen)	14.417	14.417	0	0
Sonstige verzinsliche und unverzinsliche Verbindlichkeiten	6.477	6.437	54	0
Zahlungsabflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten	**500**	**3.368**	**0**	**14**
– Devisenderivate	486	3.368	0	0
– Zinsderivate	14	0	0	14
Zahlungszuflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten	**486**	**3.473**	**0**	**0**
– Devisenderivate	486	3.473	0	0
– Zinsderivate	0	0	0	0

Die Zahlungsströme aus den Devisenoptionen wurden nur insoweit berücksichtigt, als aus heutiger Sicht eine Ausübung wahrscheinlich ist.

Die Übersicht umfasst folgende Inhalte:

- Undiskontierte Tilgungs- und Zins-Auszahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten;
- Undiskontierte Auszahlungen aus Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen;
- Undiskontierte Auszahlungen der sonstigen verzinslichen und unverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten;
- Undiskontierte, für das jeweilige Jahr unsaldierte Auszahlungs- bzw. Einzahlungsvolumen der derivativen Finanzinstrumente.

Für die undiskontierten Auszahlungen werden folgende Annahmen unterstellt:

- Ist die Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten möglich, so wird der frühestmögliche Zeitpunkt der Fälligkeit unterstellt;
- Die derivativen Finanzinstrumente umfassen sowohl die Derivate mit negativen als auch positiven beizulegenden Zeitwerten;
- Die Zinszahlungen von Finanzinstrumenten mit variablen Zinssätzen werden auf Basis von geschätzten Zinssätzen, auf der Basis der zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung ermittelten Zinssätze, fortgeschrieben.

Dem Grunde nach werden die zukünftigen Zahlungsabflüsse durch die Zuflüsse aus dem operativen Geschäft gedeckt. Zeitliche und betragsmäßige Spitzen des Finanzbedarfs werden durch die vorgehaltene Liquidität sowie durch das Zusammenspiel der kurz- und langfristigen Kreditlinien in ausreichendem Maße abgedeckt.

3. Marktpreisrisiko

Der Konzern ist aufgrund seiner internationalen Ausrichtung Marktpreisrisiken in Form von Wechselkursrisiken und Zinsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Die ständige Beobachtung der ökonomischen Schlüsselfaktoren und einschlägige Marktinformationen werden zur Beurteilung und Einschätzung der Risiken herangezogen.

Der Konzern sichert sich gegen Währungs- und Zinsrisiken gezielt ab.

Zur systematischen Erfassung und Bewertung hat der Konzern ein zentral ausgerichtetes Risikomanagementsystem etabliert.

Es erfolgt eine kontinuierliche Berichterstattung an den Vorstand.

Währungsrisiken:

Aus der internationalen Ausrichtung des Konzerns folgt, dass das operative Geschäft sowie die berichteten Finanz- und Zahlungsströme Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt sind. Das Wechselkursrisiko des Konzerns ist absatzgetrieben und besteht wesentlich zwischen dem US-Dollar und dem Euro. Insbesondere das Transaktionsrisiko, das darin besteht, dass die Umsatzerlöse in Fremdwährung und die dazugehörigen Kosten in Euro anfallen, können das Ergebnis und die Liquidität des Konzerns erheblich beeinträchtigen.

Neben dem natürlichen Hedge, das eine Steuerung der Einkaufsvolumina in der gleichen Höhe wie das Absatzvolumen in der jeweiligen Fremdwährung anstrebt, werden auch noch zusätzliche Absicherungsmaßnahmen über den Abschluss entsprechender Kurssicherungsinstrumente abgeschlossen.

Die Ermittlung des Währungsrisikos erfolgt mittels einer in regelmäßigem Turnus angepassten rollierenden Prognose der Zu- und Abflüsse an Fremdwährungen.

Zur Absicherung von Währungsgeschäften wurden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte geschlossen. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen. Aus Devisenterminverkäufen können Marktpreisrisiken in der Form entstehen, dass die Verpflichtung erwächst, Devisen zu einem unter dem am Erfüllungsstichtag marktüblichen Kassakurs zu verkaufen. Das Marktpreisrisiko bei den Optionsgeschäften ist auf die Optionsprämie begrenzt.

Die Laufzeiten und der Umfang der Währungssicherungen entsprechen denen der abzusichernden Grundgeschäfte. Zum Stichtag hat der Konzern für eine Restlaufzeit von bis zu vierzehn Monaten Sicherungsinstrumente im Bestand, um die zukünftigen Transaktionen absichern zu können.

Finanzinstrumente zur Währungsabsicherung:

	Nominalvolumen		**Beizulegender Zeitwert**	
	31.12.2010 in TUSD	**31.12.2009 in TUSD**	**31.12.2010 in TEUR**	**31.12.2009 in TEUR**
Devisentermingeschäfte (Verkauf)	2.625	1.000	51	–6
Devisenoptionsgeschäfte (USD Puts)	10.125	10.125	435	150

Gemäß IFRS 7 erstellt die Gesellschaft Sensitivitätsanalysen in Bezug auf Marktpreisrisiken, mittels derer die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital ermittelt werden. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand am Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Originäre Finanzinstrumente, die in einer Fremdwährung denominiert sind, unterliegen einem Währungsrisiko und werden daher in die Sensitivitätsanalyse einbezogen;
- Währungskursbedingte Veränderungen der Marktwerte von Devisenderivaten, die weder in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 noch in eine Sicherungsbeziehung mit bilanzwirksamen Grundgeschäften (Natural Hedge) eingebunden sind, wirken sich auf das Währungsergebnis aus und werden daher in die Sensitivitätsanalyse einbezogen.

KONZERNANHANG 2010
der M.A.X. Automation AG

Wenn der Euro gegenüber dem USD am Bilanzstichtag um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Konzern-Eigenkapital aufgrund direkter Veränderungen um TEUR 143 niedriger (Vorjahr: TEUR 83 niedriger) gewesen. Wenn der Euro gegenüber dem USD am Bilanzstichtag um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Konzern-Eigenkapital aufgrund direkter Veränderungen um TEUR 174 höher (Vorjahr: TEUR 101 höher) gewesen.

Wenn der Euro gegenüber dem USD am Bilanzstichtag um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Jahresergebnis im Konzern um TEUR 55 niedriger (Vorjahr: TEUR 4 niedriger) gewesen. Wenn der Euro gegenüber dem USD am Bilanzstichtag um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Jahresergebnis im Konzern um TEUR 68 höher (Vorjahr: TEUR 5 höher) gewesen.

Zinsänderungsrisiken:
Im Konzern werden in üblichem Umfang zinssensitive Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gehalten.

Überwiegend wird das operative Geschäft über den Abschluss von festverzinslichen Verbindlichkeiten fristenkongruent finanziert. Um die Flexibilität am Markt zu erhalten, werden jedoch in geringem Umfang zinsvariable Refinanzierungsmöglichkeiten wahrgenommen. Damit die Risiken daraus begrenzt bleiben, können derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps und Caps eingesetzt werden.

Es besteht ein Zins-Cap Geschäft – die vertragliche Vereinbarung einer Zinsobergrenze – wonach der zu zahlende variable Zins auf 4,35 % begrenzt ist. Das Geschäft ist auf den 07. Juni 2024 befristet. Ferner besteht ein Zins-Cap Geschäft nach welchem der zu zahlende variable Zins auf 4,15 % begrenzt ist. Das Geschäft ist auf den 31. Dezember 2018 befristet.

Alle Angaben in TEUR	Nominalvolumen		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Zins-Caps	1.145	1.264	22	28

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und Zinsaufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7;
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Ergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungen designiert sind, aus und werden daher bei den Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt;
- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das Zinsergebnis und werden daher bei den Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 18 niedriger (Vorjahr: TEUR 21 niedriger) gewesen.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 135 höher (Vorjahr: TEUR 43 höher) gewesen.

Sonstige Preisrisiken:
IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von sonstigen Preisrisikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage.

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr waren diesbezüglich Finanzinstrumente im Bestand.

6.4. Ergebnis je Aktie
Das Ergebnis je Aktie beträgt EUR 0,23.

6.5. Segmentberichterstattung
Die Segmentberichterstattung liegt als Anlage diesen Notes bei. Die Geschäftstätigkeit ist in die Segmente Umwelttechnik und Industrieautomation unterteilt. Die Unterteilung erfolgte anhand der angebotenen Produkte und Dienstleistungen.

In das Segment Umwelttechnik gliedert der M.A.X. Automation-Konzern die Vecoplan-Gruppe und die altmayerBTD GmbH & Co. KG ein. Die Vecoplan-Gruppe entwickelt, produziert und vertreibt technologisch anspruchsvolle Maschinen für die Zerkleinerung, Förderung und Aufbereitung von Primär- und Sekundärrohstoffen. altmayerBTD konzipiert, entwickelt und vertreibt unter anderem Anlagen zur Beförderung explosiver Schüttgüter sowie Spezialanlagen für die Rauchgasreinigung. Zudem gehört die Gesellschaft zu den führenden Tank- und Behälterherstellern in Europa, deren Produktspektrum von Braunkohlestaubsilos über Heiz- und Trinkwassersysteme bis zu Pufferspeichern reicht.

Im Kernsegment Industrieautomation agiert der M.A.X. Automation-Konzern mit den Tochterunternehmen NSM Magnettechnik GmbH, BARTEC Dispensing Technology-Gruppe, IWM Automation GmbH, Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH sowie der EUROROLL Dipl.-Ing. K.H. Beckmann GmbH & Co. KG.

NSM Magnettechnik ist ein Systemanbieter von Handlings- und Fördersystemen für Metalle, BARTEC Dispensing Technology gehört zu den weltweit führenden Anbietern von Dosiertechniksystemen und hat sich zum Komplettanbieter für Automationslösungen zur Fertigung elektronischer Bauteile weiterentwickelt. IWM Automation entwickelt und produziert Fertigungs- und Montageanlagen für maßgeschneiderte Produktionssysteme, Mess- und Regeltechnik Jücker hat sich als Systemintegrator und Steuerungslieferant für komplexe Automationsprozesse positioniert, EUROROLL gehört zu den führenden Anbietern von antriebslosen Rollenbahnsystemen.

Gemäß IFRS 8 werden über die Segmente Kennzahlen veröffentlicht, die auch dem Konzernvorstand regelmäßig berichtet werden und die zur Steuerung des Unternehmens herangezogen werden. Das Reporting erfolgt auf Ebene der Segmente. Die Reportingdaten stammen aus dem externen Rechnungswesen, auf welches die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS angewendet werden.

In der Segmentdarstellung sind die Erträge und Aufwendungen sowie Vermögenswerte und Schulden enthalten, die dem Segment direkt zugeordnet werden können.

Konzerninterne Transaktionen finden zu Bedingungen, wie sie unter fremden Dritten üblich sind, statt.

Die Darstellung der Segmenterlöse erfolgt nach Konsolidierung der Intrasegmentärerlöse.

6.6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
Mit Wirkung zum 01. März 2011 erwarb die neu gegründete Tochtergesellschaft IWM Automation Polska Sp. z o.o. eine polnische Betriebsstätte des insolventen Fahrzeugproduzenten Wilhelm Karmann GmbH. Es wurde kein nennenswerter Kaufpreis gezahlt.

KONZERNANHANG 2010
der M.A.X. Automation AG

Am 15. März 2011 hat die NSM Magnettechnik GmbH die mabu-pressen AG zu 100 % akquiriert. Die Übernahme erfolgt nach HGB rückwirkend zum 01. Januar 2011. Die mabu-pressen AG wird in das Segment Industrieautomation integriert werden. Das Unternehmen hat in 2010 rund 5 Mio. Euro Umsatz erzielt. Der Kaufpreis beträgt rund 2,5 Mio. Euro und ist an das Ergebnis von 2011 geknüpft. Der Kaufpreis wird aus Eigenmitteln der NSM Magnettechnik finanziert. Im Rahmen der Kaufpreisallokation werden nach heutigem Kenntnisstand ohne Berücksichtigung von Steuereffekten rund 1,5 Mio. Euro an stillen Reserven in den immateriellen Vermögenswerten aufgedeckt. Eine detaillierte Aufteilung des Kaufpreises wird im April 2011 nach Erstellung des Abschlusses der mabu-pressen AG zum 31. März 2011 erfolgen.

6.7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 3.359 (Vorjahr: TEUR 3.220). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen aus dem Operating Leasing i.H.v. TEUR 2.822 (Vorjahr: TEUR 2.745).

Leasingverträge

Im M.A.X. Automation-Konzern bestehen primär Operate-Leasingverträge, in geringem Umfang in den Standorten in den USA auch Finanzierungs-Leasingverträge.

Finanzierungsleasing

Bestimmte Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverträgen geleast. Die aktivierten Anschaffungskosten betrugen TEUR 110, die kumulierten Abschreibungen zum Bilanzstichtag betrugen TEUR 102. Die monatlichen Leasingraten betragen TEUR 3 und sind bis Oktober 2011 fällig.

Operating Leasing

Im M.A.X. Automation-Konzern bestehen Operating Leasing Verträge. Bei den Leasinggegenständen handelt es sich im Wesentlichen um PKWs, EDV-Anlagen und Büroeinrichtung.

Die finanziellen Verpflichtungen, welche aus diesen Vereinbarungen erwachsen, betragen:

Alle Angaben in TEUR	2011	2012 bis 2015	nach 2015	Summe (Vorjahr)
Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen	318 (244)	222 (482)	0 (0)	540 (726)
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	1.142 (1.219)	1.140 (791)	0 (0)	2.282 (2.010)

6.8. Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 gelten Personen und Unternehmen (auch verbundene Unternehmen), welche vom Unternehmen beeinflusst werden bzw. die das Unternehmen beeinflussen können. Die Unternehmen des M.A.X. Automation-Konzerns erbringen und beziehen im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit unterschiedliche Leistungen für bzw. von nahe stehenden Unternehmen. Diese Liefer- und Leistungsbeziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Sofern es sich dabei um Dienstleistungen handelt, werden diese auf Basis bestehender Verträge abgewickelt.

Nahe stehende Unternehmen:

Gegenüber den nicht konsolidierten Verwaltungsgesellschaften und Vorratsgesellschaften sind Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 99 (davon TEUR 47 unter den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten) ausgewiesen.

Nahe stehende Personen:

Die Höhe der mit nahe stehenden natürlichen Personen getätigten Geschäftsvorfälle beträgt insgesamt TEUR 302 (Vorjahr: TEUR 187).

Diese betreffen in Höhe von TEUR 302 (Vorjahr: TEUR 187) Beratungsleistungen (betriebswirtschaftliche Beratung) durch generalbevollmächtigte Personen, Aufsichtsratsmitglieder und diesen nahe stehenden Personen, Reisekostenerstattungen und die über die Grundbezüge von TEUR 48 hinausgehenden Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder. Die Beziehungen zu Vorstand und Aufsichtsrat werden in 6.10 erläutert.

6.9. Abschlussprüfer

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen für Honorare des Wirtschaftsprüfers i.H.v. TEUR 319 (Vorjahr: TEUR 354) angefallen.

Alle Angaben in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
1. Leistungen für Abschlussprüfungen	257	275
a) Leistungen für das aktuelle Jahr	252	249
b) Leistungen für das Vorjahr	5	26
2. Andere Bestätigungsleistungen	27	30
3. Steuerberatungsleistungen	10	24
4. Sonstige Leistungen	25	25
Summe	**319**	**354**

6.10. Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands

Bernd Priske, Willich

Dipl.-Betriebswirt

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG, Bad Marienberg

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Aufwendungen für Bezüge des Vorstands betrugen insgesamt TEUR 348 (Vorjahr: TEUR 222). Die Beträge gliedern sich wie folgt auf:

In TEUR	Fixgehalt	Variable Tantieme	Sonstige Bezüge	Summe
Bernd Priske	200	126	22	348

Zugunsten des Vorstands wurde eine Pensionszusage gegeben. Der Aufwand in 2010 betrug TEUR 29. Die Rückstellung, welche mit der Rückdeckungsversicherung verrechnet wurde, beträgt TEUR 119 (Punkt 4.2. (16)). Weitere Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden nicht gewährt.

In den sonstigen Bezügen sind für den Vorstand Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen, enthalten. Als Vergütungsbestandteil ist die Dienstwagennutzung vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Die aus der D&O Versicherung resultierenden Sachbezüge sind für den Vorstand nicht bezifferbar, da es sich hier um eine Gruppenversicherung handelt, die eine Reihe von Mitarbeitern erfasst.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Hans-W. Bönninghausen, Rösrath

Kaufmann

Aufsichtsratsvorsitzender

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Aufsichtsratsmitglied der FORTAS AG, Rösrath
- Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG, Bad Marienberg

Gerhard Lerch, Hannover

Diplom-Betriebswirt

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Mitglied in folgenden vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Beiratsmitglied der Meteor Gummiwerke GmbH & Co. KG, Bockenem (bis 30.09.2010)

Manfred Heim, Bonn

Kaufmann

Aufsichtsratsmitglied

KONZERNANHANG 2010
der M.A.X. Automation AG

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Aufsichtsratsmitglied der Vecoplan AG, Bad Marienberg
- Aufsichtsratsmitglied der mabu-pressen AG, Oberursel

Mitglied in folgenden vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Beiratsmitglied der Bonvita GmbH, Wilnsdorf (bis 31.03.2010)

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats
Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für 2010 auf TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 48) sowie für den Zeitaufwand, der über sechs Sitzungstage pro Geschäftsjahr hinausging, auf TEUR 188 (Vorjahr: TEUR 137).

In TEUR	
Hans W. Bönninghausen	72
Manfred Heim	94
Gerhard Lerch	70

Herr Bönninghausen erhält außerdem für seine Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG eine Vergütung von TEUR 16.

7. Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die FORTAS AG, mit Sitz in Rösrath in Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 09.03.2006 die Schwelle von 25 % unterschritten hat und nun 23,76 % beträgt. Zum Stichtag 31.12.2010 betrug der Stimmrechtsanteil 22,61 %.

Die Pioneer Asset Management S.A., Luxemburg, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 07.05.2008 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 7,05 % beträgt.

Herr Hans W. Bönninghausen, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 03.12.2008 die Schwelle von 3 % überschritten hat und nun 3,07 % beträgt. 2,24 % der Stimmrechte sind Herrn Bönninghausen gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Am 26. Januar 2010 teilte uns die Universal-Investment GmbH, mit Sitz in Frankfurt am Main, mit, dass ihr Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,135 % (840.000 Stimmrechte) beträgt. Davon sind nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG (Spezialfonds) 3,135 % zuzurechnen (840.000 Stimmrechte).

Am 16. Februar 2010 teilte uns die Universal-Investment GmbH, mit Sitz in Frankfurt am Main, mit, dass ihr Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG am 15. Februar 2010 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,919 % (782.000 Stimmrechte) beträgt. Davon sind nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG (Spezialfonds) 2,919 % zuzurechnen (782.000 Stimmrechte).

Am 13. April 2010 teilte uns die Universal-Investment GmbH, mit Sitz in Frankfurt am Main, mit, dass ihr Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG am 12. April 2010 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,027 % (811.000 Stimmrechte) beträgt. Davon sind nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG (Spezialfonds) 3,027 % zuzurechnen (811.000 Stimmrechte).

Am 05. Januar 2011 teilte uns die Pioneer Asset Management S.A., Luxemburg, gem. § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 20.12.2010 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 3,19 % beträgt (853.661 Stimmrechte).

Am 12. Januar 2011 teilte uns die Pioneer Asset Management S.A., Luxemburg, gem. § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 06.01.2011 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und nun 1,32 % beträgt (353.661 Stimmrechte).

8. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die M.A.X. Automation AG, Düsseldorf, hat als deutsches börsennotiertes Unternehmen die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 26. März 2010 abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite www.maxautomation.de dauerhaft zugänglich gemacht.

9. Befreiung von der Offenlegung für Tochtergesellschaften

Folgende Tochtergesellschaften machen von den Vorschriften des § 264 Abs. 3 HGB zur Befreiung der Offenlegung ihres Jahresabschlusses sowie Lageberichts für das Geschäftsjahr 2010 Gebrauch:

- BARTEC Dispensing Technology GmbH, Weikersheim
- IWM Automation GmbH, Porta Westfalica
- NSM Magnettechnik GmbH, Olfen-Vinnum
- Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH, Dillingen

Folgende Tochtergesellschaften machen von den Vorschriften des § 264b HGB zur Befreiung der Offenlegung ihres Jahresabschlusses sowie Lageberichts für das Geschäftsjahr 2010 Gebrauch:

- altmayerBTD GmbH & Co. KG, Rehlingen
- EUROROLL Dipl.-Ing. K.H. Beckmann GmbH & Co. KG, Ascheberg-Herbern

Bei diesen Gesellschaften veröffentlicht die M.A.X. Automation AG befreiend ihren Konzernjahresabschluss sowie Konzernlagebericht beim elektronischen Bundesanzeiger.

Düsseldorf, 28. März 2011

Der Vorstand

Bernd Priske

KONZERNANLAGESPIEGEL 2010
der M.A.X. Automation AG

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr 2010

		Anschaffungs- und Herstellungskosten						
		1.1.2010	Währungs-differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	Abgänge Kon-solidierung	31.12.2010
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I.	**Immaterielle Vermögenswerte**							
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.241	45	479	31	0	0	6.734
2.	Geleistete Vorauszahlungen	1	0	0	1	0	0	0
		6.242	**45**	**479**	**32**	**0**	**0**	**6.734**
II.	**Geschäfts- und Firmenwert**							
1.	Geschäfts- oder Firmenwert	4.960	25	0	0	0	0	4.985
2.	Geschäfts- oder Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	33.192	0	0	0	0	0	33.192
		38.152	**25**	**0**	**0**	**0**	**0**	**38.177**
III.	**Sachanlagevermögen**							
1.	Grundstücke und Bauten	51.721	144	1.521	286	0	0	53.100
2.	Technische Anlagen und Maschinen	14.017	27	1.103	389	0	0	14.758
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.245	49	1.317	1.277	0	0	16.334
4.	Anlagen im Bau	17	0	75	0	0	0	92
5.	Geleistete Vorauszahlungen	0	0	18	0	0	0	18
		82.000	**220**	**4.034**	**1.952**	**0**	**0**	**84.302**
IV.	**Sonstige Finanzanlagen**							
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	192	0	0	0	0	0	192
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	62	0	0	0	0	0	62
3.	Sonstige langfristige Finanzanlagen	42	2	0	3	0	0	41
		296	**2**	**0**	**3**	**0**	**0**	**295**
		126.690	**292**	**4.513**	**1.987**	**0**	**0**	**129.508**

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
1.1.2010	Währungs-differenzen	Zugänge	Abgänge	Abgänge Kon-solidierung	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
4.975	43	542	30	0	5.530	1.204	1.266
0	0	0	0	0	0	0	1
4.975	**43**	**542**	**30**	**0**	**5.530**	**1.204**	**1.267**
1.030	2	0	0	0	1.032	3.953	3.930
9.507	0	0	0	0	9.507	23.685	23.685
10.537	**2**	**0**	**0**	**0**	**10.539**	**27.638**	**27.615**
27.334	10	1.156	86	0	28.414	24.686	24.387
11.571	16	746	233	0	12.100	2.658	2.446
12.084	26	1.290	1.262	0	12.138	4.196	4.161
0	0	0	0	0	0	92	17
0	0	0	0	0	0	18	0
50.989	**52**	**3.192**	**1.581**	**0**	**52.652**	**31.650**	**31.011**
7	0	0	0	0	7	185	185
62	0	0	0	0	62	0	0
11	0	0	0	0	11	30	31
80	**0**	**0**	**0**	**0**	**80**	**215**	**216**
66.581	**97**	**3.734**	**1.611**	**0**	**68.801**	**60.707**	**60.109**

KONZERNANLAGESPIEGEL 2009
der M.A.X. Automation AG

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr 2009

		Anschaffungs- und Herstellungskosten						
		1.1.2009	Währungs-differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	Abgänge Kon-solidierung	31.12.2009
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I.	**Immaterielle Vermögenswerte**							
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.796	18	459	40	8	0	6.241
2.	Geleistete Vorauszahlungen	9	0	0	0	–8	0	1
		5.805	**18**	**459**	**40**	**0**	**0**	**6.242**
II.	**Geschäfts- und Firmenwert**							
1.	Geschäfts- oder Firmenwert	4.972	–12	0	0	0	0	4.960
2.	Geschäfts- oder Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	33.191	1	0	0	0	0	33.192
		38.163	**–11**	**0**	**0**	**0**	**0**	**38.152**
III.	**Sachanlagevermögen**							
1.	Grundstücke und Bauten	51.576	–65	237	27	0	0	51.721
2.	Technische Anlagen und Maschinen	13.839	–12	503	314	1	0	14.017
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.573	–22	1.109	439	24	0	16.245
4.	Anlagen im Bau	17	0	0	0	0	0	17
5.	Geleistete Vorauszahlungen	25	0	0	0	–25	0	0
		81.030	**–99**	**1.849**	**780**	**0**	**0**	**82.000**
IV.	**Sonstige Finanzanlagen**							
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	184	4	4	0	0	0	192
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	62	0	0	0	0	0	62
3.	Sonstige langfristige Finanzanlagen	1.068	0	0	1.026	0	0	42
		1.314	**4**	**4**	**1.026**	**0**	**0**	**296**
		126.312	**–88**	**2.312**	**1.846**	**0**	**0**	**126.690**

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
1.1.2009	Währungs-differenzen	Zugänge	Abgänge	Abgänge Kon-solidierung	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
4.287	13	706	31	0	4.975	1.266	1.509
0	0	0	0	0	0	1	9
4.287	**13**	**706**	**31**	**0**	**4.975**	**1.267**	**1.518**
1.032	−2	0	0	0	1.030	3.930	3.940
9.506	1	0	0	0	9.507	23.685	23.685
10.538	**−1**	**0**	**0**	**0**	**10.537**	**27.615**	**27.625**
26.159	−5	1.187	7	0	27.334	24.387	25.417
11.089	−7	726	237	0	11.571	2.446	2.750
11.258	−4	1.235	405	0	12.084	4.161	4.315
0	0	0	0	0	0	17	17
0	0	0	0	0	0	0	25
48.506	**−16**	**3.148**	**649**	**0**	**50.989**	**31.011**	**32.524**
4	3	0	0	0	7	185	180
62	0	0	0	0	62	0	0
10	1	0	0	0	11	31	1.058
76	**4**	**0**	**0**	**0**	**80**	**216**	**1.238**
63.407	**0**	**3.854**	**680**	**0**	**66.581**	**60.109**	**62.905**

BESTÄTIGUNGSVERMERK KONZERN

und Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamteinkommensrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 29. März 2011
Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Wilfried Steinke	Hans-Peter Möller
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzern beschrieben sind.

Düsseldorf, 28. März 2011

Der Vorstand

Bernd Priske

TOCHTERUNTERNEHMEN

M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Düsseldorf
Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2010

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital (%)
Tochterunternehmen der M.A.X. Automation AG:	
altmayerBTD GmbH & Co. KG, Dettenhausen	100
BARTEC Dispensing Technology GmbH, Weikersheim	100
BTD Behältertechnik Dettenhausen Verwaltungs GmbH, Dettenhausen	100
EUROROLL Dipl.-Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG, Ascheberg-Herbern	100
IWM Automation GmbH, Porta Westfalica	100
Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH, Dillingen	100
NL 15. Verwaltung Objekt Ascheberg GmbH & Co. KG, Hamburg	94
NSM Magnettechnik GmbH, Olfen	100
Vecoplan AG, Bad Marienberg	100
Tochterunternehmen der BARTEC Dispensing Technology GmbH:	
BARTEC Dispensing Technology BVBA, Diepenbeek/Belgien	100
BARTEC Dispensing Technology Inc., Tulsa/USA	100
BARTEC Dispensing Technology Ltd., Ashton under Lyne, UK	100
BARTEC Dispensing Technology S.r.l., Monza, Italien	100
Enkel- bzw. Tochterunternehmen der NSM Magnettechnik GmbH:	
NSM Beteiligungs GmbH, Olfen	100
Atiap S.A.R.L. (Tochterunternehmen der NSM Beteiligungs GmbH), Egly/Frankreich	100
Enkel- bzw. Tochterunternehmen der Vecoplan AG:	
Vecoplan Maschinenfabrik Verwaltungs GmbH, Bad Marienberg	100
Vecoplan Limited, Birmingham, UK	100
Vecoplan Holding Corporation, Wilmington, Delaware, USA	100
Vecoplan LLC (Tochterunternehmen der Vecoplan Holding Corporation), Archdale, North Carolina/USA	80
Vecoplan Midwest LLC (Tochterunternehmen der Vecoplan LLC), Floyds Knobs, Indiana/USA	51

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital (%)	Eigenkapital (TEUR)	Ergebnis (TEUR)
Tochterunternehmen der M.A.X. Automation AG:			
Adelheid Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	100,0	25	0
BDS Führungskräfte GmbH, Düsseldorf	100,0	21	0
EnerCess GmbH[1)], Bad Oeynhausen	100,0	-	-
EUROROLL Verwaltungs GmbH, Ascheberg-Herbern	100,0	39	2
Tochterunternehmen der altmayerBTD GmbH & Co. KG:			
Altmayer Verwaltungs GmbH, Rehlingen	100,0	30	0
Tochterunternehmen der IWM Automation GmbH:			
IWM-Automation Verwaltungs GmbH, Porta Westfalica	100,0	25	-1
Tochterunternehmen der Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH:			
Meß- und Regeltechnik Verwaltungs GmbH, Dillingen	100,0	30	0
Enkel- bzw. Tochterunternehmen der NSM Magnettechnik GmbH:			
NSM Magnettechnik Verwaltungs GmbH, Olfen	100,0	43	-1

1) EnerCess befindet sich seit Mai 2008 in der Insolvenz. Angaben liegen nicht vor.